

B 769 Id

MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA

Protokoll der 70. Plenarversammlung der Zentralkommission der Monumenta Germaniae Historica in München, Meiserstr. 10, am 4. und 5. Oktober 1960.

1. Sitzung am 4. Oktober 1960, 10.10 - 13.20 Uhr.

Der Präsident begrüßt die Erschienenen (die Herren Aubin, Beck, Brunner, Ernst, Frings, Heimpel, Holtzmann, Krause, Lehmann, Lhotsky, Santifaller, Schramm, Stengel und Tellenbach), insbesondere Hr. Krause als im vorigen Jahre neugewähltes Mitglied der Zentralkommission, der seit dem Tod von Heinrich Mitteis 1952 ein Jurist und Rechtshistoriker fehlte. Hr. Baethgen und Hr. Hartung konnten aus gesundheitlichen Gründen nicht kommen, Hr. Bischoff ist auf einer Kongressreise in Spanien; Hr. Schieffer ist zu seinem Bedauern durch andere Verpflichtungen am Erscheinen verhindert.

Verluste sind, auch unter den Korrespondierenden Mitgliedern, im vergangenen Jahr nicht zu beklagen.

Hr. Baethgen und Hr. Santifaller haben im Juli 1960 das 70. Lebensjahr vollendet. Der Präsident wiederholt die ihnen übersandten Glückwünsche. Er erinnert auch an den 100. Geburtstag von Paul Kehr am 28. Dezember 1960, dessen im DA. in angemessener Weise gedacht werden soll.

Nach dem Statut der MGH § 2 werden Mitglieder der ZD, die das 70. Lebensjahr erreicht haben, nicht in die Zahl von 12 Mitgliedern eingerechnet, die nach Möglichkeit nicht überschritten werden soll. Selbst wenn das auch für diejenigen zu gelten hätte, die als Delegierte der Akademien oder als Abteilungsleiter zur ZD gehören, empfiehlt der Präsident, in diesem Jahre von Neuwahlen abzusehen, da zur Zeit 12 von insgesamt 18 Mitgliedern der ZD (ohne den Präsidenten) weniger als 70 Jahre alt sind. Ausserhalb des Protokolls werden einige Namen genannt, deren Wahl im nächsten Jahr erwogen werden soll. Vorschläge für die Wahl korrespondierender Mitglieder werden erörtert. Die von Hr. Frings aufgeworfene Frage, wie die Vertreter der Akademien in der ZD zu bestimmen sind, will der Präsident mit ihm und mit Hr. Hartung bei einem Besuch in Leipzig und Berlin demnächst weiter erwägen.

I. Geschäftsbericht: Der Mitarbeiterstab hat sich nicht verändert; nur werden Dr. Weigle und Dr. Opitz seit 1. IV. 60 nach TOA II vergütet, der Magazinhelfer F. Knobloch nach TOA IX. Für die Bibliothekarin Dr. Lietzmann ist im nächsten Etat ab 1. I. 61 eine TOA III - Stelle in Aussicht gestellt. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat die Sachbeihilfe für Dr. Haefele um ein Jahr verlängert, ebenso das Forschungsstipendium für Fr. Dr. Niemeyer. Für die fest angestellten Mitarbeiter wurde eine Verbesserung ihrer Altersversorgung durch die Zusatzversicherung erreicht. Für die über 50 Jahre alten (Dr. Weigle, Dr. Opitz, Eppe, Knobloch) bedarf es dazu noch einer Nachversicherung; der Präsident lässt sich von der ZD. ermächtigen, den einmaligen Beitrag dazu mindestens teilweise aus Etatmitteln zu leisten. Die verbesserte finanzielle Sicherung der Mitarbeiter wird allgemein begrüßt. Nachzahlungen infolge von Tarifierhöhungen werden neuerdings durch staatliche Zuschüsse gedeckt. Neue Mitarbeiterstellen sollen erst beantragt werden, wenn weitere Arbeitsräume zur Verfügung stehen. Der Präsident erwähnt die aus Monumenta- oder Akademie-Mitteln vergüteten ständigen Mitarbeiter in Berlin, Wien, Graz und Köln. Er dankt Hr. Santifaller dafür, dass er für Fr. Dr. Reiner zum zweiten Mal ein Jahresstipendium des Österreichischen Kultusministeriums erwirkt hat, damit sie die Überlieferung der Staufer-Urkunden in Frank-

reich erfassen kann; zum Besuch der Departements-Archive erhält sie Reisebeihilfen der MGH.

Finanzlage: Der diesjährige Gesamt-Etat beträgt (von der Verkürzung des Etatjahres abgesehen) DM 210 000 gegenüber DM 182 000 des Vorjahres; für das nächste Jahr (ab 1.1.1961) sind DM 232 000 veranschlagt und in Aussicht gestellt. Davon sind DM 145 600.-- für Personalausgaben bestimmt (1959: 110 000, 1960: 131 000), für Bücher, Reisen, Stipendien und Honorare DM 62 000 (1959: 48 000, 1960: 53 000), das übrige für Verwaltungskosten. Über die im vorigen Jahr von der ZD beantragte Neueinstufung der Präsidentenstelle ist noch nichts entschieden worden. Der Präsident dankt der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die Bewilligung von Druckbeihilfen für die DD.Konrads III. und die Lex salica sowie für die Finanzierung zweier Mitarbeiter. Er dankt den Akademien für ihre Beiträge, über deren Verwendung ihm nach Prüfung der Unterlagen durch die Herren Ernst, Heimpel und Krause als Rechnungsprüfer Entlastung erteilt wird. Eine Erhöhung der Honorare für nicht-ständige Mitarbeiter bis zu 150% des bisher üblichen Betrages (DM 100 pro Bogen) wird in sein Ermessen gestellt. Er soll darüber mit Hrn. Aubin als Präsidenten der Historischen Kommission im Einvernehmen bleiben. Nach dem Vorschlag von Hrn. Heimpel sind dabei die noch nicht festbesoldeten freien Mitarbeiter besonders zu berücksichtigen. Der Charakter des nicht-tariffmässigen "Honorars" soll jedoch gewahrt werden. Die Frage des Präsidenten, ob weiterhin allen Mitgliedern der ZD. ausser dem Deutschen Archiv auch sämtliche Publikationen der MGH kostenlos angeboten werden sollen oder nur zur Hälfte des Verlagspreises, wird nach einer Diskussion bis zum nächsten Jahr zurückgestellt.--

Die Raumfrage wird nach der Zusage aller beteiligten Stellen eine günstige Lösung finden durch die Übersiedlung der MGH in das Gebäude der Staatsbibliothek an der Ludwigstrasse, sobald dessen im Gang befindlicher Wiederaufbau es ermöglicht (voraussichtlich in etwa 3 Jahren). Der Präsident dankt dem Generaldirektor der Bayerischen Bibliotheken, Herrn Prof. Dr. G. Hofmann, und den zuständigen Ministerien für verständnisvolle Beratung und Hilfe bei dieser Planung.

Punkt IV der Tagesordnung: Rechtsstellung der MGH wird vorweggenommen. Der Präsident berichtet über eine Besprechung darüber mit Herrn Regierungsdirektor Dr. Kraft am 28.IX.60, an der Hr. Krause teilnahm. In früheren Verhandlungen mit dem Kultusministerium war der Anspruch der MGH, als Körperschaft des öffentlichen Rechts anerkannt zu werden wie vor 1935, mit der Erklärung abgewiesen worden, die MGH seien seitdem ein "nicht-rechtsfähiges Institut des deutschen Reiches, das seit 1945 der bayerischen Verwaltung untersteht". Das Kultusministerium selbst drängt auf eine neue Verständigung über die Rechtsstellung der MGH. Hr. Krause legt der ZD die verschiedenen privat-rechtlichen und öffentlich-rechtlichen Möglichkeiten dafür dar: 1. Eingetragener Verein (wie z.B. die Max Planck-Gesellschaft), womit jedoch die Stellung des Monumenta-Präsidenten als bayerischer Staatsbeamter unvereinbar erscheint; 2. private Stiftung, wobei die Mitglieder der ZD Stiftungsträger sein könnten der Schwerpunkt aber in der zu verwaltenden Stiftungsmasse läge (d.h. Bibliothek und Anspruch auf laufende Etat-Mittel); 3. öffentlich-rechtliche Stiftung (wie demnächst die Historische Kommission bei der Bayer. Akademie und das Institut für Zeitgeschichte) oder 4. Körperschaft des öffentlichen Rechts, wie es in Bayern die Universitäten, die Technische Hochschule und neuerdings die Akademie der Wissenschaften sind. Herr Min.-Dir. Dr. Kraft hatte betont, dass damit hoheitliche Funktionen ver-

verbunden sein müssten sowie grössere öffentliche Aufgaben als die eines einzelwissenschaftlichen Instituts; ihm schien auch die Beamtenstellung des Präsidenten schwer damit vereinbar und als Präzedenzfall für andere Institute bedenklich. Nach Meinung des Referenten wären diese Schwierigkeiten zu überwinden; die MGH sollten, ohne sich nur auf die nicht ganz eindeutige Rechtslage vor 1935 zu berufen, unter Hinweis auf ihr Alter und ihre wissenschaftliche Sonderstellung und Geltung weit über Bayern und Deutschland hinaus den Charakter einer Körperschaft des öffentlichen Rechts anstreben, die dem Selbstverwaltungs-Gedanken ihres Gründers Frhr. von Stein am angemessensten wäre. Der Präsident dankt Hrn. Krause für sein aufschlussreiches Referat und bittet, mit ihm gemeinsam die Verhandlungen über die künftige Rechtsstellung der MGH mit dem Ministerium weiterführen zu dürfen, ohne von vornherein auf eine bestimmte Rechtsform festgelegt zu sein. Wenn sich die Anerkennung als Körperschaft des öffentlichen Rechts nicht gleich erreichen lässt, scheint ihm eine dilatorische Behandlung der Frage ratsam, zumal da die derzeitige ungeklärte Rechtslage keine spürbaren Nachteile für die MGH habe, ihre Veränderung aber manche Schwierigkeiten im Verhältnis zu den Akademien mit sich bringen könnte. - In der Debatte empfiehlt Hr. Holtzmann, sich an den Wissenschaftsrat zu wenden (der jedoch nur für Fragen der Finanzierung, nicht der Rechtsstellung zuständig sein dürfte). Hr. Frings erklärt, dass er die Qualität als Körperschaft des öffentlichen Rechts für die einzig würdige halte. Hr. Aubin bittet, die Historische Kommission über die Ergebnisse weiterer Verhandlungen zu informieren; Hr. Frings ersucht um Rücksprache darüber mit ihm vor einer Besprechung mit der Deutschen Akademie in Berlin.

2. Sitzung am 4. Oktober, 16 - 19.15 Uhr.

Punkt II der Tagesordnung: Arbeitsberichte

S c r i p t o r e s : Hr. Beck berichtet über die Arbeit von Frau Dr. Helbling-Gloor an der Neuausgabe der Vitas s. Galli. Sie hat den Text der Vita von Wetti nach der einzigen Hs. hergestellt, den Sach- und Stilkommentar noch zu ergänzen. Von Walahfrids Vita s. Galli hat sie Photokopien der drei wichtigsten Hss. beschafft, auf einer Reise auch die Hs. im British Museum benutzen können. - Die Arbeit an der Vita s. Fridolini steht noch in den Anfängen. - Dr. Haefele hat alle sechs Hss. des Casus s. Galli Ekkehardus IV. kollationiert, wobei sich ergab, dass die stellenweise verstümmelte Haupt-Hs. Sangall. 615 durch jüngere Abschriften ergänzt und berichtigt werden muss und manche bisher dunkle Stellen dadurch zu klären sind. Die wichtigsten Ergebnisse wird ein bereits fertiger Aufsatz im DA. 17 darlegen. In gleicher Weise müssen auch die 7 Hss. von Ratperts Casus s. Galli nachkollationiert werden. - An der Vita Gregorii VII. des Paul von Bernried konnte Dr. Fuhrmann noch nicht weiterarbeiten, da er sich zur Zeit in Kiel habilitiert mit einer Arbeit über die Nachwirkung der Pseudo-Isidorischen Dekretalen, die vornehmlich in die Schriften der MGH aufgenommen werden soll. - Hr. Beck schlägt eine neue Ausgabe der Chronik des Hermannus Contractus vor, deren Verhältnis zu der von H. Bresslau als Vorläuferin postulierten, verlorenen "Schwäbischen Weltchronik" und zur sogen. Epistome Sangallensis neuerdings von A. Duch und R. Buchner wieder in Frage gestellt wurde. Auch die musiktheoretischen Schriften Hermanns von Reichenau werden bearbeitet. Für die Ausgabe der Chronik könnte sich als Schweizer Stipendiat

Hr. Gilg in München einarbeiten. Dieser neue Plan, der weiterverfolgt werden soll, steht überdies in sinnvollem Zusammenhang mit der Arbeit an anderen Weltchroniken des 11. Jahrhunderts. - Frl. Dr. Tangl hat die lange unterbrochene Arbeit an den Chroniken Bernolds und Bertholds wiederaufgenommen, untersucht z. Zt. die Wiener Hss., um dann das Münchener Bernold-Autograph nochmals zu prüfen, dessen Photokopie sie besitzt, und später die Schweizer Hss. zu benutzen. - Frau Dr. Schmale-Ott hat ihre Mitarbeit am neuen Potthast abgeschlossen und sich nun wieder der Edition der Frutolf-Ekkehard-Chronik zugewandt. Der Präsident schlägt vor, die von ihr früher fertiggestellte Neuauflage des Carmen de Frederico I. gesondert zu veröffentlichen, ohne auf die Ligurinus-Ausgabe von Prof. Assmann zu warten, der nichts von sich hören lässt. Das Carmen soll nicht, wie der Präsident erwog, in den Studententexten "Deutsches Mittelalter" erscheinen, sondern nach dem Vorschlag von Hrn. Stengel, dem andere zustimmen, in der Nova series der Scriptores. Einleitung und Kommentar sind noch zu ergänzen.

Frl. Dr. G. Niemeyer (Düsseldorf) hat als Stipendiatin der Forschungsgemeinschaft zunächst das "Opusculum de conversione sua" des um 1130 getauften Juden Herimannus, der Prämonstratenser in Cappenberg und Scheda wurde, editionsfertig bearbeitet und einen Aufsatz darüber für das DA. vorbereitet. Von einer Sonderausgabe im "Deutschen Mittelalter", die der Präsident erwog, rät die ZD.ab; der Text soll zusammen mit den Vitae Gottfrieds von Cappenberg und Norberts von Xanten, die Frl. Niemeyer jetzt bearbeitet, in der Nova series der Scriptores ediert werden, nachdem der Bollandist P. Jos. van den Straeten auf die auch von ihm geplante Ausgabe der Norbert-Viten verzichtet hat.

Dr. H.-J. Freytag (Kiel) hat für die ersten 2 Bücher der Chronik Arnolds von Lübeck den Text hergestellt. - Dr. A. Nitzschke, der eine Professur an der TH Stuttgart übernimmt, hat über seine Ausgabe des Saba Malaspina nichts berichtet. P. Willehad Eckert O.Pr. konnte wegen anderer Verpflichtungen an der von ihm übernommenen Ausgabe der Relatio des Nikolaus von Ligny noch nicht weiterarbeiten. Dr. Th. Witt musste die Edition der Historia ecclesiastica des Tholomaeus von Lucca einstweilen zurückstellen, arbeitet aber weiter an einer Untersuchung ihrer historiographischen Eigenart. Hr. Stengel erinnert daran, dass ursprünglich nur die Edition der Fortsetzung dieses Werkes durch Heinrich von Diessenhofen geplant war, die er für vordringlich hält. Sie erfordert jedoch eine genaue Kenntnis und Analyse der Kirchengeschichte des Tholomaeus, ihrer hsl. Überlieferung und ihrer verschiedenen Fortsetzungen. Damit ist weder der frühere Bearbeiter Dr. Henke noch sein Nachfolger Dr. Witt fertig geworden.

Das Erfreulichste in der Abteilung Scriptores ist, dass Hr. Lhotsky im Frühjahr das druckfertige Manuscript seiner seit langem vorbereiteten Ausgabe der Cronica Austrie des Thomas Ebendorfer eingereicht hat. Es liegt jetzt beim Verlag Weidmann in Berlin, der von verschiedenen Druckereien Kostenvoranschläge einholt, damit eine Druckbeihilfe der Forschungsgemeinschaft beantragt werden kann. Hr. Lhotsky berichtet weiterhin, dass Ebendorfers Catalogus praesulum Laureacensium, nachweisbar ein (nicht sehr umfangreicher) kirchengeschichtlicher Exkurs zur Cronica Austrie, von Dr. Uiblein bereits druckfertig für die Edition vorbereitet wurde. Ferner empfiehlt er eine neue Ausgabe der Kaiserchronik Ebendorfers (Autograph cvp. 3423). Von dieser letzten "mittelalterlichen" Universalchronik wurden nur die letzten Kapitel (14./15. Jh.) seinerzeit von Pfibrum MIOG Erg.-Bd. 3 (1890/94) unzulänglich ediert. Eine genaue Analyse mit Herausarbeitung der eigenen Reflexionen des Autors würde genügen, doch die von Pfibrum edierten Teile bedürfen einer Neuauflage. Als Bearbeiter kommt der in Landshut wirkende Archivassessor

Dr. Jaroschka in Betracht, der dazu bereit wäre, sofern es seine anderen Verpflichtungen (Regesten Ludwigs d. Bayern) ermöglichen. Über seine Mitarbeit und über die Ausgabe des *Catalogus praesulum Laureacensium* will sich der Präsident um eine Verständigung mit dem Institut für Bayerische Landesgeschichte bemühen. - Schliesslich teilt Hr. Lhotsky mit, dass er die Edition der sogen. *Historia Friderici III.* (richtig: *Historia Australis*) des Aeneas Silvius vorbereitet, die seit mehr als 200 Jahren nicht mehr herausgegeben wurde; von italienischer Seite steht eine Edition nicht zu erwarten. Wesentliche Erkenntnis über die Redaktionen usw. sind durch die Forschungen Hans Kramers (Innsbruck) gewonnen worden, der aber erklärt hat, dass er eine Ausgabe nicht veranstalten wolle. Hr. Lhotsky will auch versuchen, der Wiener Akademie die Vollendung der Briefausgabe (FRA II) durch den noch ausstehenden letzten Band nachdrücklich zu empfehlen. - Der Präsident begrüsst es besonders dankbar, dass durch Hrn. Lhotskys Arbeiten und Anregungen die Scriptores ins spätere Mittelalter fortgeführt werden, wie es längst geplant war. - Hr. Holtzmann erinnert daran, dass Dr. Nitschke auch die sogen. *Jamsilla-Chronik* herausgeben wollte; er soll danach befragt werden. - Hr. Heimpel bemerkt, dass von der Konstanzer *Konzils-Chronik* des Ulrich von Richental nur die Bilder in Reproduktion veröffentlicht werden; der Text bedarf noch der Kritischen Edition. Eine seiner Schülerinnen wird vielleicht die *Chroniken* des *Dietrich Engelhus* bearbeiten, ob für die *Monumenta* oder für die *Niedersächsische Kommission* für Geschichte, steht noch dahin.

L e g e s : Herr Prof. K. A. Eckhardt (Witzenhausen) hat sich nach längeren Verhandlungen bereit erklärt, seine Ausgabe der *Lex salica* in den *Leges nationum Germanicarum* der MGH erscheinen zu lassen. Eine Druckbeihilfe hat die Forschungsgemeinschaft bereits dafür bewilligt. Hr. Eckhardt stellt es in die Entscheidung der Zentraldirektion, ob diese Ausgabe auch rezensierte Texte oder (wie es Prof. F. Beyerle empfiehlt nur den synoptischen Abdruck der führenden Hss. enthalten soll. Druckproben für beide Möglichkeiten werden vorgelegt und eingehend erörtert. Hr. Krause informiert die ZD. ausführlich über die komplizierten Überlieferungs- und Editions-Probleme der *Lex salica*. Er rät, trotz der Bedenken Beyerles auf einen rezensierten Text über den Hss.-Abdrucken nicht zu verzichten, in dem er nicht zum wenigsten die Editionsleistung Eckhardts sieht, wenn sie auch weitere Diskussionen auslösen mag. Gegen Hrn. Holtzmanns Vorschlag, die *Rzensio* nicht über, sondern unter die synoptischen Hss.-Abdrucke zu setzen, wendet Hr. Heimpel ein, dass das den Satz und Umbruch ausserordentlich erschweren und überdies den Benutzer irritieren würde, der den rezensierten Text am Seitenanfang sucht. Hr. Stengel rät, diesen kursiv zu setzen oder irgendwie typographisch zu unterscheiden. Auf Anfrage erläutert Hr. Krause, warum die in der Zeit Karls d. Gr. redigierte Fassung K nicht mit den "frühkarolingischen" Hss.-Gruppen DE, sondern mit den merowingischen A(B)C und H zusammenzustellen sind: K ist deren sprachlich gereinigte Neuredaktion, wie jene in 65 Titeln, D und E dagegen ein weitgehend umgeordneter 100-Titel-Text, der mit K (und H) nicht zu koordinieren ist. Die Frage kann höchstens sein, ob man den K-Text durch einen Längsstrich oder grösseren Abstand von den AC-Texten abhebt. Danach soll Hr. Eckhardt befragt werden. - Hr. Frings, der den Ausführungen von Hrn. Krause sehr beipflichtet, fragt, ob ein Glossar insbesondere für die *Malberg-Glossen* beigelegt wird, für das er sich zu Rat und Hilfe erbietet, Ausführlich wird darüber diskutiert, ob dem rezensierten Text eine Verdeutschung beizugeben ist (wie in den "*Germanenrechten*"), ohne die der Text

den meisten Benutzern unverständlich bliebe. Hr. Schramm empfiehlt ein Heft mit der Übersetzung beizulegen. Hr. Holtzmann ist am entschiedensten gegen eine Übersetzung in der Ausgabe. Die Mehrheit stimmt dafür (9 gegen 4 bei 2 Enthaltungen).+)

3. Sitzung am 5. Oktober, 9.30 - 13.30 Uhr.

Tagesordnungs-Punkt III: Wahlen.

Zu korrespondierenden Mitgliedern werden gewählt Prof. Dr. Karl August Eckhardt (Witzenhausen) mit 14 Stimmen bei einer Enthaltung, Prof. Dr. Richard Salomon (Gambier, Ohio, früher Hamburg) und Prof. Dr. Hans Liebeschütz (Liverpool, früher Hamburg) einstimmig.

Fortsetzung der Arbeitsberichte: Leges

Während die Arbeit an den Capitularia, deren Neubearbeitung vielleicht von Dr. W. A. Eckhardt zu erwarten ist, und der Concilia, deren sich späterhin Dr. Fuhrmann annehmen soll, einstweilen ruht, ~~ist~~ ^{bereitet} Prof. Dr. Luitpold Wallach (New-York) eine verbesserte Ausgabe der "Libri Carolini" vor, die er eventuell als 2. Auflage des Ergänzungsbandes der Concilia zur Verfügung stellen will. Der Präsident hat mit ihm darüber gesprochen; Hr. Stengel und Hr. Ernst empfehlen seine philologische Fähigkeit.

Bei den noch fehlenden Bänden der Leges nationum Germanicarum soll sich der Präsident weiterhin von Hrn. K. A. Eckhardt massgeblich beraten lassen.

Eckhardts Ausgabe der Kurzform des Schwabenspiegels, ist grösstenteils bereits ausgedruckt. Sie erscheint vereinbarungsgemäss zugleich in den "Germanenrechten" (Musterschmidt-Verlag) und in den Fontes juris Germanici antiqui, N.S. als Bd. IV, 1 und 2 (Verlag Hahn, der auch die Sachsenspiegel-Ausgabe übernommen hat). Die vorgesehene Widmung soll in der Monumenta-Ausgabe, wo sie nicht üblich ist, weggelassen werden. Hr. Krause vermisst in der Einleitung eine Erläuterung der Titelzählung.

Die 3 Hss. der lateinischen Übersetzung des Schwabenspiegels von 1356, deren Ausgabe Hr. Prof. E. Klebel vorbereitet hat, sind von Dr. Opitz nachkollationiert worden. Nach einer Beratung der Wiener Savigny-Kommission kam deren Leiter Prof. Dr. R. Meister, Präsident der Österreichischen Akademie, mit Herrn Prof. Klebel am 14. III. 1960 zu einer eingehenden Besprechung nach München, in der die in Wien vorbesprochenen Fragen geklärt wurden. Der Text der Edition ist bald fertigzustellen, die Einleitung bedarf noch der Ergänzung, das unentbehrliche lateinisch-deutsche und deutsch-lateinische Glossar ist noch zu bearbeiten.

Hr. Frings berichtet über den guten Fortgang der von Dr. R. Grosse (Leipzig) übernommenen Ausgabe der niederdeutschen Hss. des Schwabenspiegels.

Frl. Dr. Bindewald (Berlin) hat weitere Artikel der Sachsenspiegel-Glosse analysiert und eine Untersuchung darüber vorgelegt. Sie hält sich dabei ziemlich getreu an frühere Weisungen von Prof. v. Schwerin, bedarf aber weiterer rechtshistorischer Beratungen, wie Hr. Krause in einem Gespräch mit ihr feststellte. Er und Hr. Eckhardt sollen gebeten werden, ihr künftig bei der Edition der Ssp.-Glosse behilflich zu sein. Hr. Holtzmann weist auf die Forschungen St. Kuttners über kanonistische Glossen hin; Hr. Krause erläutert deren Unterschiede von der mehrschichtigen Ssp.-

+) Hr. Eckhardt hat inzwischen mitgeteilt: "Eine Übersetzung ins Hochdeutsche kann ich nicht beifügen, da die in den Germanenrechten von mir gegebene verlagsrechtlich nicht frei ist, eine Neuübersetzung eine inkorrekte Umgehung der verlagsrechtlichen Gebundenheit bedeuten würde... Übersetzungen sind urheberrechtlich geschützt."

Glosse ("zwei ganz verschiedene vollständige Glossenfassungen", Bindewald; nicht nur Worterklärungen, sondern zusammenhängende Texte) der Anteil des Johann von Buch, nach dem Hr. Schramm fragt, scheint noch ungeklärt). Hr. Frings rät dem Präsidenten zu einer Erörterung der Arbeitsweise und der Beratung von Frl. Dr. Bindewald bei einem Besuch in Berlin.

Staatsschriften des späteren Mittelalters: Hr. Heimpel berichtet, dass die Ausgabe des Engelbert von Admont ins Stocken geraten ist, weil Prof. Fowler (Pittsburgh) noch keinen neuen Europa-Urlaub bekommen konnte. - Frl. Dr. Krüger war noch immer vorwiegend durch die Arbeit für den neuen Dahlmann-Waitz in Anspruch genommen. Sie konnte aber von einigen Teilen der "Oeconomica" des Konrad von Megenberg Abschriften und Editionsproben herstellen. Die Photokopie der Hs., die ein Student vollständig abschrieb (korrekturbedürftig), ist teilweise schwer oder gänzlich lesbar, sodass eine Reise nach Sevilla (voraussichtlich im nächsten Frühjahr) erforderlich ist. Die Zitate im Text sind schon grossenteils verifiziert; meistens nennt Konrad v.M. selbst die zitierten Autoren. Neuerdings wurde auch seine bisher unbekannte Schrift "Monastic" in Admont entdeckt, die die "Oeconomica" ergänzt und mit ihr in den Staatsschriften ediert werden soll; auch Hr. Brunner befürwortet das. An den Schriften Eupolds von Bebenburg wurde nicht gearbeitet, auch nicht an den Schriften Dietrichs von Nieheim, da Dr. Leuschner einstweilen ganz von der Arbeit an den Jahrbüchern Sigismunds beansprucht wird. - Die Edition der Reformatio Sigismundi ist druckfertig, nachdem Hr. Heimpel mit Graf Dohna den Text nochmals durchgearbeitet hat und von Frau Dr. Horn in Sprachfragen gut beraten wurde. Der Satz kann demnächst beginnen; währenddessen muss Dr. Koller seine Einleitung stilistisch überarbeiten und kürzen, da sie oft umständlich-weitschweifig ist und allzu vieles wiederholt, was bereits in seinen Aufsätzen im DA. steht.

Quellen zur Sozial- und Finanzgeschichte des Reiches:

Hr. Aubin berichtet, dass Dr. Wolfgang Metz, Bibliothekar in Hannover mit Lehrauftrag in Göttingen, die von Dr. Verheijn vorbereitete Edition zum Abschluss bringen will, für die er besonders sachkundig erscheint. Die Ausgabe soll im "Deutschen Mittelalter" erscheinen, ob mit Verdeutschung, ist noch zu erwägen.

Constitutiones: Hr. Hartung schickte ausführliche Berichte von Frl. Dr. Kühn und Dr. Fritz über ihre Arbeit am 9. Band (1349-1353), dessen Manuscript weitgehend fertiggestellt ist; nur muss die archivalische Überlieferung etwa des 3. Teiles der c. 1200 Urkunden noch nachgeprüft werden. Auch stehen die Editionsgrundsätze und Auswahlprinzipien noch nicht zweifelsfrei fest. Manche noch zu klärende Fragen sollen vom Präsidenten, der sich dabei von Hrn. Stengel beraten lässt, mit den Bearbeitern in Berlin besprochen werden. Dr. W. Fritz hat durchdachte Bemerkungen über die Weiterarbeit an den Constitutiones vorgelegt, auch einen knappen deutschen Titel vorgeschlagen: "Urkunden und Akten zur Geschichte (oder: Verfassungsgeschichte?) des Deutschen Reiches IX: 1349-1353". - Hr. Holtzmann ist bereit, Auskünfte über Constitutiones-Material in italienischen Archiven zu erteilen.

Dr. Elzes Ausgabe der "Ordines für die Weihe und Krönung des Kaisers und der Kaiserin" ist erschienen. Seine Untersuchungen über die Krönungsordines, die in den Schriften der MGH erscheinen sollen, sind dem Abschluss nahe.

Diplomata: Für die Urkunden Ludwigs d. Frommen hat Prof. Eugen Meyer (Saarbrücken) die Bearbeitung der Originale bis auf wenige Stücke

abgeschlossen, die Diktatuntersuchungen weitergeführt, das Namenverzeichnis und das Glossar ergänzt, auf Reisen nach Frankreich und nach Heidelberg-München auch die bibliographischen Materialien vervollständigt. Nach seiner Emeritierung im nächsten Jahr hofft er sich ganz der Edition widmen zu können.

Hr. Schieffer hat im Frühjahr den letzten Band der Urkunden der deutschen Karolinger (DD. Zwentibolds und Ludwigs d. Kindes) veröffentlicht und nun auch die Materialsammlung für die Urkunden der Lothare und der Burgunder weit gefördert. Neun Zehntel der Lothar-Diplome in Reinschriften von Dr. H. Jakobs liegen druckfertig vor. Nur einige italienische Texte sind noch zu beschaffen. Von den Burgunder-Diplomen hat Dr. H. Mayer etwa drei Viertel ins Reine geschrieben, auch die Konsensnotizen erfasst und die einschlägige Spezial- und Lokalliteratur systematisch gesichtet. Das Chartular von St. Maurice d'Againe (um 1400) wird er noch in Turin untersuchen müssen und einen neuerdings wiederaufgefundenen Rotulus des 10. Jh. in Novara. Hr. Schieffer unternahm mit Reisebeihilfen der Forschungsgemeinschaft Archivreisen nach Norditalien, der Westschweiz und Südostfrankreich. Er glaubt in wenigen Jahren die beiden DD-Bände abschliessen zu können.

An den Indices der DD. Heinrichs IV. konnte Dr. Dienemann nicht weiterarbeiten, da er lange krank war. Hr. Stengel soll sich darum bemühen, dass diese Arbeit und damit der ganze Band, zu dem er auch die Vorrede verfassen soll, möglichst bald zum Abschluss gebracht wird.

Für die Urkunden Heinrichs V. hat Prof. Acht (München) die Ergebnisse seiner Archivreisen nach Frankreich, Westdeutschland und Österreich ausgewertet und die Bearbeitung der Diplome für bayerische Klöster fortgesetzt. Eine weitere Archivreise plant er für das nächste Jahr.

Hr. Santifaller berichtet über die Arbeit der Wiener Diplomata-Abteilung an den Stauferurkunden: Der von Dr. Hausmann bearbeitete Band der DD. Konrads III. geht in Druck (Verlag Böhlau-Graz, nachdem Weidmann-Berlin sich damit einverstanden erklärt hat; Druckerei Holzhausen-Wien (wie DD. Lothars)). Druckproben werden vorgelegt. Zu klären ist noch die Frage, ob es in der Vorbemerkung zu erwähnen ist, wenn eine Urkunde nicht bei Stumpf verzeichnet ist. - Fr. Dr. Reiner hat die Überlieferung der DD. Friedrichs I. und Heinrichs VI. in Frankreich gesammelt und wird das in einem zweiten Stipendiatenjahr fortsetzen und beenden. Hr. Santifaller erwägt, sie danach ein Jahr lang als Stipendiatin in Rom mit der Nachlese in italienischen Archiven zu beauftragen. Hr. Appelt (Graz) mit seinem Mitarbeiter Eggert will sich zunächst auf einen ersten Band der DD. Friedrichs I. bis 1158 konzentrieren. Einzelne Stücke hat er in Aufsätzen eingehend untersucht, doch wird seine Arbeit zunächst durch sein Dekanatsjahr unterbrochen. - Über eine Weiterarbeit an den Urkunden Kg. Heinrichs (VII.) hat Dr. Zinsmaier nichts berichtet; man vermutet, dass er erkrankt ist.

Der Präsident hat gehört, dass die Deutsche historische Forschungsstelle in Paris den Plan einer Ausgabe der Merowinger-Diplome erwägt; er bittet Hrn. Tellenbach, zu veranlassen, dass er darüber informiert wird, will diese Aufgabe aber nicht für die MGH reservieren, zumal da auch nach Hrn. Stengels Meinung ein geeigneter Bearbeiter für dieses schwierige Vorhaben zur Zeit kaum zu finden ist.

E p i s t o l a e: Dr. Weigle arbeitet stetig an der Briefsammlung Gerberts (Briefe der dt. Kaiserzeit II) und ihrer Kommentierung, musste sich aber zunächst mit manchen Einwänden von Dr. K. F. Werner (Heidelberg) gegen seine Auffassung ihrer Entstehung und Überlieferung auseinandersetzen; ihre Diskussion darüber wird im DA. erscheinen. - Dr. Reindel untersuchte nach den grossen Sammel-Hss. der Briefe des Petrus Damiani (s. DA. 15 u. 16) deren Einzelüberlieferung und wird auch darüber im DA. berichten. Er hat

mit der Textherstellung begonnen. Er bereitet seine Habilitation in München vor. - Dr. Plechl hat das verbesserte Manuscript seiner Ausgabe der Tegernseer Briefsammlung des 12. Jh. zur Hälfte eingereicht, der Rest soll bald folgen; die Einleitung soll durch gesondert veröffentlichte Stil- und Spezialuntersuchungen entlastet werden. - Dr. Kloos musste seine Arbeit an den Briefen des Petrus de Vinea unterbrechen, da er an das Staatsarchiv Bamberg versetzt wurde; er hofft aber, sich dieser Aufgabe wieder zuwenden zu können, die inzwischen Dr. Schaller allein weiterführt. Er hat mehrere Hss. nach Mikrofilmern kollationiert, sich aber stärker mit der (oft gemeinsam damit überlieferten) Briefsammlung des Thomas von Capua befasst. Die von Frau Dr. Heller hinterlassenen Vorarbeiten zu deren Edition, die von der Vaticana den Monumenta zur weiteren Bearbeitung überlassen wurden, hat Dr. Schaller gesichtet und neu geordnet; er glaubt, die 10-Bücher-Redaktion dieser Briefsammlung in absehbarer Zeit edieren zu können, und hält es für ratsam, die Einzelüberlieferung, die Frau Dr. Heller als "Primärtradition" betrachtete, in einem 2. Band folgen zu lassen. Er hat auch die Initienkartei der Briefe des 13. Jh. ergänzt.

Da manche Briefe des Petrus de Vinea zuerst im Brief- oder Memorialbuch des Albert Behaim von 1242 überliefert sind, wird dessen Bearbeitung und Edition erwogen, die schon G. Leidinger seit 1925 für die Monumenta in Angriff genommen, aber bis zu seinem Tod 1945 nicht vollendet hatte. Die wertvolle, empfindliche Papier-Be. der Staatsbibliothek München (clm 2574b) ist zur Zeit nicht benutzbar, soll aber bald restauriert und photographiert werden. Über den Editionsplan wird sich der Präsident mit Prof. Acht verständigen, der aus anderen Gründen daran interessiert ist.

Für den Codex Udalrici, den Dr. Wolfram (Wien) nicht edieren wird, und die Briefsammlung Wibalde sind noch keine neuen Bearbeiter gefunden. Die Briefe des Abtes Bern von Reichenau, die Dr. Schmale für die geplanten Epistolae variae editionsfertig machte, wird er zunächst in der Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins veröffentlichen. - Hr. Holtzmann rät, auch die Briefsammlungen der Barbarossazeit nicht ausser Acht zu lassen.

P o e t a e: Dr. Manitius hat die Bearbeitung der Sermones des Amarius bis III, 626 fortgesetzt und die Materialsammlung für die Einleitung vermehrt. Hr. Bischoff hat in Vercelli ein Reimser Fragment "De ferculo Salomonis" und weitere Gedichte gefunden. Eine Verständigung mit Hr. Fickermann über die Rekonstruktion seiner Ruodlieb-Ausgabe, deren Manuscript ihm entwendet wurde, ist nicht gelungen.

M e m o r i e n b ü c h e r: Hr. Tellenbach hat mit seinen Mitarbeitern die nochmalige genaue Untersuchung der Eintragungen im Liber memorialis von Remiremont abgeschlossen. Das Manuscript wird demnächst druckfertig sein, der Abdruckteil ist vorbereitet, verschiedene Druckproben dafür wurden begutachtet, ein Kostenvoranschlag eingeholt. Die nächste Aufgabe wird das Reichenauer Memorialbuch sein, während das von Sta. Giulia in Brescia zurückgestellt werden musste. Hr. Tellenbach und seine Schüler arbeiten auch neue Richtlinien für die Edition der älteren Nekrologien. Hr. Heimpel bemerkt dazu, dass auch die späteren Nekrologien, an denen besonders die Germania sacra interessiert sein muss, nicht unbeachtet bleiben dürfen; überlässt man sie den landesgeschichtlichen Zeitschriften, so ist schwer eine Übersicht zu gewinnen. - Die Fortsetzung der Reihe "Nekrologia" soll jedoch später getrennt von den Memorienbüchern erwogen werden.

Q u e l l e n z u r G e i s t e s g e s c h i c h t e: Die Ausgabe der "Praecepta dictaminum" des Adalbertus Samaritanus von Dr. Schmale (Würzburg) ist im Druck, nachdem Hr. Baethgen das Manuscript nochmals durchgesehen hatte. - P. Rhaban Haacke (Siegburg) hat das Manuscript der letzten Schrift Ruperts von Deutz "De victoria Verbi Dei" eingereicht.

in dem nur noch die Stellennachweise zu ergänzen sind. Ein Aufsatz über die weitverbreitete Überlieferung und Wirkung der Schriften Ruperts erscheint im DA. - Hr. Grundmann hat in einem Aufsatz zur Biographie Joachims von Fiore (DA.16,2) die Ausgabe von dessen Frühschriften vorbereitet. - Die Ausgabe des Jeremias-Kommentars Pseudo-Joachims will Dr. Wachtel (Euskirchen) übernehmen. - Frl. Dr. Hirsch-Reich (Oxford) stellt die Einleitung zu ihrer Ausgabe des Traktats "De semine scripturarum", dessen Text bereits vorliegt, für nächstes Jahr in Aussicht. - Die Edition der Hildegard-Briefe, die die Chorfrauen von Eibingen aufgeben mussten, wird künftig Dr. Borst übernehmen.

V. Verschiedenes:

Die von Frl. Dr. Lietzmann gut betreute Bibliothek der Monumenta wurde im letzten Jahr um 875 Bände vermehrt. Die Revision durch Frau Dr. Bauschinger und die Neukatalogisierung der Traube-Bibliothek ist abgeschlossen. Zur Zeit werden die Zeitschriften neu aufgestellt und katalogisiert.

Für ein neues Nachdruck-Programm der Deutschen Forschungsgemeinschaft wird in erster Linie die Reihe "Auctores antiquissimi" vorgeschlagen, nach der besonders oft gefragt wird, weiterhin eventuell die Quartreihen Deutsche Chroniken, Epistolae, Poetae sowie der Formulae-Band. Der Präsident lässt sich gemäss § 5 des Statuts ermächtigen, sich in Verbindung mit der Forschungsgemeinschaft um schrittweise Durchführung dieses Nachdruckprogramms zu bemühen.

Hr. Holtzmann macht darauf aufmerksam, dass Photokopien und Mikrofilme aus dem Vatikanischen Archiv und der Biblioteca Vaticana nur unmittelbar bestellt werden sollen, nicht durch das Römische Institut, das jedoch über Signaturen, Folio-Zahlen und dgl. gern Auskunft gibt und entsprechend ausgefüllte Bestellformulare übersendet. Vom 15. Juli bis 15. September ist das Archiv und die Bibliothek des Vatikans geschlossen; kurz zuvor sind Bestellungen schwer noch zu erledigen.

Hr. Santifaller dankt im Namen der ZD. dem Präsidenten für die Vorbereitung und Leitung der Sitzungen.

Am Abend des 5. Oktober hielt Hr. Prof. Götz Frhr. von Pölnitz einen Vortrag über "Politik und Finanz in der oberdeutschen Renaissance" vor den Mitgliedern, Mitarbeitern und Gästen der MGH und der Historischen Kommission im Bibliotheksraum des Zentralinstituts für Kunstgeschichte. Herr Staatsminister Prof. Dr. Maunz nahm daran und an dem anschliessenden gemeinsamen Abendessen im Hotel Continental teil.

Protokoll: gez.: A. Lhotsky

gez.: H. Grundmann

Louderkoulo

Bayer. Vereinsbank

1960

1959
14. M. 59.

Saldooorkrag

DM

23730.08

14. M.

Johs Rylands Library

"

53.50

28. M.

Überwsg. d. DFL (Reisekosten Präsident)

"

199.90

4. 12.

Verglg. d. Universitätskasse Münster

"

13.-

21. 12.

Verglg. d. Instituts f. Bayer. Geschichte

"

568.09

28. 12.

Überwsg. v. Dr. Böhmer, Würzburg

"

76.65

31. 12.

Zinsen 2. Halbjahr 1959

"

43.50

1960

1. 2.

Überwsg. d. Göttinger Akademie

"

2400.-

1. 2.

Überwsg. d. Göttinger Akademie

"

3000.-

1. 2.

Überwsg. d. Göttinger Akademie (Staatsdruck)

"

3000.-

3. 2.

Verglg. d. Zentralinstitut

DM

54.45

10. 2.

Verglg. d. Instituts f. Bayer. Geschichte

"

247.51

16. 2.

Überwsg. d. DFL (Dr. Haefele)

"

991.02

16. 2. 60.

Übertrag

DM

34177.70

1959

1. 10.	Gehalt Dr. Kaefer (Okt. 59) brutto DM	11 31. 36
1. 11.	Gehalt Dr. Kaefer (Nov. 59)	11 31. 36
1. 11.	Rechn. Weidmann (Montecassino)	543. 35
1. 11.	Rechn. Hahn (Montecassino)	43. 16
1. 11.	Rechn. Hiersemann (Montecassino)	565. 40
2. 11.	Reisekosten Prof. Schiffer	500. -
12. 11.	Barabhebung	400. -
13. 11.	Barabhebung f. Prof. Paradisi	1000. -
13. 11.	Speisen auf Scheck	- . 50
28. 11.	Gehalt Dr. Kaefer (Dez. 59)	11 31. 36
7. 12.	Überwsg. an Hahn	3 57. 30
7. 12.	Rechn. Abg. demische Buchhandlung	53. 20
7. 12.	Rechn. Schreiber Mayer (Montecassino)	50. 65
4. 12.	Barabhebung	500. -
11. 12.	Scheck an Prof. Holzmann (Montecassino)	363. 26
11. 12.	Speisen auf vorstehende Überwsg. DM.	5. -
7. 12.	Überwsg. an Weidmann, Berlin	19. 25
7. 12.	Überwsg. an Böhlau, Köln	26. -
7. 12.	Überwsg. an Böhlau, (Montecassino)	400. 92
31. 12.	Speisen (Abchluss)	11. 80
31. 12.	Gehalt Dr. Kaefer (Jan. 61) netto	834. -
31. 12.	Kleiner - Ausg. bei Dr. Kaefer	170. 64
1960.		
2. 1.	Soz. Versicherungsbeiträge Dr. Kaefer	126. 72
13. 1.	Rechnung Weidmann, Berlin	52. 08
13. 1.	Rechnung Hahn, Hannover	76. 65
13. 1.	Rechnung Böhlau, Köln	29. 35
21. 1.	Überwsg. an Hiersemann, Stuttgart	141. 82
21. 1.	Überwsg. an Weidmann, Berlin	109. 50
23. 1.	Überwsg. an Hiersemann (Montecassino)	33. 80
1. 2.	Gehalt Dr. Kaefer Februar 1960 (brutto)	11 37. 24
16. 2. 60.	Übertrag DM	10945. 67

II 1960
16.2.1960

Übertrag

DM

34 177.20

24.3.	Überwsg. d. Gesellschaft d. Freunde d. Bayer. Akademie d. Wissenschaften	h	2 000. -
2.4.	Vergütg. d. Instituts f. Bayer. Geschichte	h	509.63
25.4.	Vergütg. d. Staatsarchivs Koblenz	h	49.50
29.4.	Überwsg. d. Deutschen Historischen Instituts Rom	h	49.50
7.5.	Überwsg. von Dr. Gittl, Böttingen	h	185.10
10.5.	Überwsg. v. Bayer. Hauptstaatsarchiv	h	829.62
10.5.	Überwsg. v. Bayer. Hauptstaatsarchiv	h	49.50
11.5.	Überwsg. v. Prof. Kien	h	28.65
28.5.	Überwsg. v. Bayer. Hauptstaatsarchiv	h	67.50
28.5.	Überwsg. v. Bayer. Hauptstaatsarchiv	h	49.50
13.6.	Überwsg. v. Staatsarchiv Stuttgart	h	49.50
24.6.	Überwsg. v. Prof. Jordan	h	9. -
30.6.	Zinsen 1. Halbjahr 1960	h	53.90
7.7.	Überwsg. von Dr. Werner	h	30.75
10.7.	Überwsg. d. DFV (f. Dr. Kaefer)	h	10000. -

4.8.1960.

Übertrag

DM

48 139.35

1960				
0	16.2.1960	Übertrag	DM	10945.07
-	17.2.	Rchg. Hirsemann o. 9.2.	"	139.07
3	17.2.	Rchg. Weidmann o. 12.2.	"	73.50
0	17.2.	Rchg. Kink o. 3.2.	"	158.95
50	17.2.	Rchg. Böhlau	"	28.92
0	27.2.	Gehalt März 1960 Dr. Kaeferle	"	881.06
2	1.3.	Lohn - w. Kirchensteuer Dr. Kaeferle	"	170.64
0	1.3.	Soz. Vers. Beiträge Dr. Kaeferle	"	132.60
5	2.3.	Anmeldung Historikerkongress Stockholm	"	110.-
0	2.3.	Kongressgebühr	"	66.13
50	28.3.	Gehalt April Dr. Kaeferle (Lohn Mo)	"	1134.30
0	2.4.	Überwsg. an Hirsemann (Heskdriфт Prof. Baetlgew)	"	3000.-
-	8.4.	Überwsg. an Weidmann	"	334.88
90	8.4.	Überwsg. an fa. Peter Haacher	"	293.80
25	2.5.	Gehalt Mai Dr. Kaeferle	"	1134.30
	2.5.	Überwsg. an Weidmann, Berlin	"	671.47
	2.5.	Überwsg. an Hahn, Hannover	"	110.55
	2.5.	Überwsg. an Hirsemann	"	45.63
	9.5.	Rchg. Weidmann o. 29.4.	"	68.20
	24.5.	Überwsg. an Prof. Otto Meyer (Ronn)	"	30.-
	28.5.	Gehalt Juni Dr. Kaeferle	"	1134.30
	22.6.	Überwsg. an Prof. Schieffer (Honorar)	"	2250.-
	21.6.	Rchg. Hahn	"	90.-
	28.6.	Gehalt Juli Dr. Kaeferle	"	1134.30
	28.6.	Überwsg. an Prof. Heimpel (Haakodriften)	"	1080.-
	1.7.	Spesen 1. Halbjahr 1960	"	20.70
	29.7.	Barabbuchung	"	200.-
	30.7.	Überwsg. an Hirsemann (Heskdriфт Prof. Baetlgew)	"	2500.-
	4.8.	Nachzahlg. Dr. Kaeferle (Jan. - Mai 60)	"	254.24
35	4.8. 1960	Übertrag	DM	28142.61

III/ 1960

Übertrag

4. 8. 1960

DM

48139.35

5. 8.

Überwsg. d. DFG (f. Dr. Kaefer - Rest 1959)

"

323.36

6. 8.

Überwsg. von Prof. Eugen Meyer

"

49.50

9. 8.

Überwsg. o. Dr. Kloos

"

79.70

3. 9.

Überwsg. o. Prof. Bischoff

"

262.28

9. 9.

Überwsg. d. Biblioteca Civica Verona

"

63.63

21. 9.

Vergtg. o. Prof. Eugen Meyer

"

591.75

28. 9.

Zusdruss der Kaiserin Akademie

"

2250. -

30. 9. 1960.

DM

51758.97

	1960			
35	4. 8. 1960	Übertrag	DM	28142.61
36	4. 8.	Überwsg. an Weidmann - Rechg. v. 4. 7.	"	68.63
50	4. 8.	Rechg. Weidmann o. 21. 7.	"	32.25
70	4. 8.	Rechg. Böhlau o. 4. 7.	"	141.40
28	4. 8.	Rechg. Kalin o. 1. u. 22. 7.	"	152.05
63	4. 8.	Beschalt August Dr. Kacfele (brutto)	"	1204.30
75	12. 8.	Überwsg. u. Fockholm (Historiker-Kongress)	"	47.63
-	1. 9.	Beschalt September Dr. Kacfele (brutto)	"	1204.30
	1. 9.	Nachzahlung Lohn-u. Kirch. Steuern Dr. Kacfele	"	99.36
	30. 9. 1960.		DM	31092.53
	30. 9. 1960	Saldo	"	20666.44
77	30. 9. 1960		DM	51758.97

Fhr. von Pölnitz 1

Prof. Bisdorff 1

" Krause 1

Dr. Pöitz

" Reindel

" Schaller

" Weigle

" Mayer

" Haspelt

" Listmann

— Direktor Körmann

— Prof. Pünder - v. Albedin -

— Direktor Schottenloher

Prof. Rall

Dr. Lütz

" Albrecht

" Schürbör

Prof. Bost

" Spindler

" Späth - v. Albedin -

— Direktor Hackelsperger

Graf Holberg

— Frau Otto - v. Albedin -

1961

1961

MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA

Protokoll

der 71. Plenarversammlung der Zentralkommission
am 3. und 4. Oktober 1961 in München, Meiserstr. 10.

1. Sitzung am 3. Oktober 1961, 10 - 13 Uhr.

Der Präsident begrüsst die 14 anwesenden Mitglieder der Zentralkommission, die Herren Aubin, Baethgen (für die Bayerische Akademie), Beck, Bischoff, Brunner (für die Mainzer Akademie), Heinzel (für die Göttinger Akademie), Holtzmann, Krause, Lehmann, Lhotsky (für die Wiener Akademie), Schieffler, Schramm, Stengel und Tellenbach. - Entschuldigt sind die Herren Ernst (für die Heidelberger Akademie), Frings (für die Sächsische Akademie zu Leipzig), Hartung (für die Deutsche Akademie zu Berlin) und Santifaller (Leiter der Wiener Diplomat-Abteilung). Die letzten beiden hatten aus Gesundheitsgründen absagen müssen. Herr Ernst als neuer Rektor der Universität Heidelberg konnte wegen des schweren Unglücks nicht kommen, das deren Althistoriker betroffen hat; der Präsident hat ihn des Beileids der ZD versichert. - Hr. Frings schrieb, ihm sei "von hoher Stelle empfohlen" worden, auf die Reise zur ZD-Sitzung derzeit zu verzichten; es handle sich um eine vorübergehende Massnahme; "wir bleiben alle fest entschlossen, die Einheit der deutschen Wissenschaft zu wahren". Die ZD beschloss, in einem Telegramm an ihn als Präsidenten der Sächsischen Akademie diese Unterbrechung und Gefährdung der alten engen Beziehungen aller deutschen Akademien zu den MGH zu beklagen. Ein telefonischer Anruf von Herrn Frings aus Leipzig veranlasste die ZD, nach längerer Beratung die Formulierung dieses Telegramms auf den nächsten Sitzungstag zu verschieben.

Die ZD gedenkt der während des letzten Jahres Verstorbenen: Prof. Michael Seidlmayer, gestorben am 14. März 1961 in Würzburg, war seit 1954 Korrespondierendes Mitglied der MGH. Prof. Ernst Klebel, gestorben am 21. Januar 1961 in Regensburg, konnte die von ihm seit langem vorbereitete Ausgabe der lateinischen Übersetzung des Schwabenspiegels nicht mehr zum Abschluss bringen, doch war es noch zu einer Verständigung mit ihm über die Text-Revision und die Ergänzung der Einleitung gekommen, sodass die Ausgabe als sein Vermächtnis an die MGH wird erscheinen können.

Die auf der vorigen Jahrestagung von der ZD gewählten Korrespondierenden Mitglieder Prof. K.A. Eckhardt (Witzenhausen), Prof. H. Liebeschütz (Liverpool) und Prof. R. Salomon (Gambier/Ohio) haben diese Wahl dankend angenommen, Herr Eckhardt mit der Bitte, sie nicht zu veröffentlichen, bis ein neues Verzeichnis aller Korrespondierenden Mitglieder gedruckt wird (daher nicht im Jahresbericht DA. 17, 1). Herr Salomon schickte als Dank an die MGH ein vom Freiherrn von Stein unterschriebenes Blankoformular eines Mitarbeitervertrages aus früheren Berliner Beständen, und an Herrn Holtzmann für das Deutsche Historische Institut in Rom Photokopien von Urkunden des Staatsarchivs Neapel, die dort inzwischen verbrannt sind.

Die Frage der Zuwahl neuer Mitglieder der ZD wird erörtert, aber kein formulierter Antrag gestellt, da die Zahl von 12 Mitgliedern unter 70 Jahren, die gemäss § 2 des Statuts nach Möglichkeit nicht überschritten werden soll, zur Zeit erfüllt ist. Für die Wahl neuer Korrespondierender Mitglieder - z. Zt. sind es 28, über deren Verteilung auf die verschiedenen Länder der Präsident eine Übersicht gibt, - werden Vorschläge gemacht, über die nach der Wahlordnung am zweiten Sitzungstag abzustimmen ist.

Punkt 3 der Tagesordnung: Rechtsstellung der MGH wird vorweggenommen. Denn am Tage vor der Sitzung wurde dem Präsidenten mitgeteilt, dass Herr Kultusminister Prof. Dr. Maunz grundsätzlich bereit sei, dafür einzutreten, dass die MGH als Körperschaft des öffentlichen Rechts anerkannt werden. Das ist umso erfreulicher und dankenswerter, als im Kultusministerium früher schriftlich und bei einer Besprechung mit dem Präsidenten, Herrn Baethgen und Herrn Krause am 14. Juli 61 Bedenken

gegen die Verleihung der Körperschaftsrechte erhoben worden waren. Nunmehr bedarf diese Frage einer weiteren Erörterung in der ZD zunächst nicht. Für Verhandlungen darüber mit dem Ministerium bittet der Präsident auch weiterhin um Beratung durch Herrn Baethgen und Herrn Krause, denen er schon bisher viel wirksame Hilfe dabei verdankt. Sollten rasche Beschlüsse nötig werden, wird er den Ortsausschuss einberufen.

Das Statut der MGH wird nach der Klärung ihrer Rechtsform einer Neufassung bedürfen, die frühestens auf der nächsten Jahrestagung zu beschliessen, bis dahin vom Präsidenten unter Beratung durch Mitglieder des Ortsausschusses vorzubereiten ist. Der Präsident erwägt aus Sorge um die Beziehung zu den Akademien in Berlin und Leipzig und auf Grund seiner Besprechungen mit deren derzeitigem Präsidenten, ob im § 2 des Statuts der Satz: "Die Akademien ernennen je einen Vertreter, ohne dabei an den Kreis ihrer Mitglieder gebunden zu sein", durch den Zusatz ergänzt werden könne: "...ernennen im Einvernehmen (oder: im Benehmen) mit dem Präsidenten der MGH ...". Herr Baethgen warnt vor dieser Änderung, die den Akademien nicht zuzumuten sei, einer langen, nie getrübten Tradition nicht entspreche und auch bei Konflikten nicht wirksam werden könne. Nach eingehender Diskussion wird empfohlen, zunächst eine briefliche Verständigung mit den Akademien darüber anzustreben, ob bei einem Wechsel ihrer Vertreter in der ZD vor- oder deren Präsident zu Rate gezogen werden könne.

Bei dem bevorstehenden Wechsel in der Leitung des Instituts für österreichische Geschichtsforschung kann auch die Frage nach der künftigen Leitung der Wiener Diplomatika-Abteilung akut werden. Nach dem Statut § 2 sind Abteilungsleiter von der ZD zu wählen.

Punkt 1 der Tagesordnung: Geschäftsbericht.

Der Mitarbeiterstab hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Bibliothekarin Dr. Lietzmann wird seit 1.I.1961 nach BAT III vergütet. Herr Amtmann Engert, dem für seine unermüdliche Hilfe zu danken ist, scheidet am 31.X.61 auf eigenen Wunsch aus, da er 74 Jahre alt ist. Er kann erst im Frühjahr 1963 durch Herrn Amtmann Kiesel (nach dessen Pensionierung) ersetzt werden. Bis dahin wird Frau Jesse aushelfen.

Die ständigen Mitarbeiter und Angestellten der MGH können nunmehr nach langwierigen Verhandlungen mit der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (Karlsruhe) in deren Zusatzversicherung aufgenommen werden, rückwirkend ab 1.IV.1960. Die dafür erforderliche Einmalzahlung von insgesamt DM 28 055.-- wird dankenswerterweise vom Bayerischen Finanzministerium nach einer Entschliessung vom 5.IX.61 (ohne Anerkennung einer Rechtspflicht) zur Verfügung gestellt, ebenso zwei Drittel der Beiträge (insgesamt DM 35 900.--) für eine Nachversicherung, die für die älteren Mitarbeiter und Angestellten diese Zusatzversicherung erst recht wirksam macht; das übrige Drittel haben die Versicherten selbst aufzubringen. Um ihnen das zu ermöglichen, wird der Präsident nach seinem Vorschlag von der ZD ermächtigt, in Härtefällen aus den von den Akademien zur Verfügung gestellten Sondermitteln auszuhelfen. Die seit dem 1.IV.1960 rückständigen Beiträge zur Zusatzversicherung sind bereits vorsorglich einbehalten worden. - Den Bayerischen Staatsministerien für Erziehung und Kultus und für Finanzen sind die MGH zu grossem Dank für ihre Hilfe bei dieser seit langem erstrebten Altersversorgung ihrer Mitarbeiter und Angestellten verpflichtet. Herr Amtmann Engert und die Sekretärin Frl. Eppe haben sich bei den Vorberechnungen besonders verdient gemacht.

Dr. Haefele wird noch bis Ende 1961 durch eine Sachbeihilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft für seine Mitarbeit an den MGH vergütet, danach vom Schweizerischen Nationalfonds. Frl. Dr. Niemeyer bis Frühjahr 1962 durch ein Forschungsstipendium der DFG. Frl. Dr. Tangl hat ihren Wohnsitz aus Berlin, wo sie als Lehrerin pensioniert wurde, nach München verlegt und ist hier als freie Mitarbeiterin

tätig. Da auch Dr. Witt wieder ständig, Dr. Fuhrmann während der Semesterferien in München arbeitet, ist der Benutzerraum der MGH überfüllt. Neue Mitarbeiterstellen können deshalb einstweilen nicht beantragt werden. Mit einer Übersiedlung in das Gebäude der Bayerischen Staatsbibliothek ist nach Mitteilung von Herrn Generaldirektor Hofmann frühestens 1963 zu rechnen. Der Präsident soll deshalb bei der Obersten Baubehörde vorstellig werden.

Die fünf Berliner Mitarbeiter hat der Präsident im November 1960 zu einer Besprechung im Beisein von Herrn Hartung aufgesucht. Dr. Manitius war inzwischen (Mai 61) auch in München; eine geplante Reise von Frl. Dr. Kühn, Dr. Fritz und Herrn Bender nach Marburg und München musste aus politischen Gründen aufgeschoben werden.

Zusammen mit den 4-5 Mitarbeitern der Wiener Diplomata-Abteilung, denen monatlich ein Gesamtbetrag von DM 650.-- überwiesen wird, mit Dr. Jakobs als Mitarbeiter von Herrn Schieffer in Köln, der monatlich DM 150.-- erhält, und den auswärtigen Mitarbeitern ohne feste Bezüge, die bei Fertigstellung ihrer Arbeit ein Bogenhonorar erhalten, arbeiten zur Zeit insgesamt etwa 30 Mitarbeiter für die MGH.

Finanzlage: Der diesjährige Etat beträgt DM 232 000.-- gegenüber DM 210 000.-- im Vorjahr; für das Etatsjahr 1962 sind DM 264 800.-- beantragt und zu erwarten. Neben der tarifmässigen Erhöhung der Personalausgaben sind vor allem die Mittel für Druckkosten (1959: DM 7500.--, 1961: DM 20 000.--, 1962: DM 30 000.--) und für die Bücherei (1959: DM 18 000.--, 1961: DM 20 000.--, 1962: DM 25 000.--) beträchtlich erhöht worden.

Den Akademien Göttingen, Heidelberg, Mainz und München ist wiederum für besondere Zuwendungen zu danken. Soweit sie aus Bundesmitteln stammen, wird über deren Verwendung eine Abrechnung für den Bundesrechnungshof der Bayerischen Akademie in München eingereicht. Zu Rechnungsprüfern werden von der ZD die Herren Bischoff, Heimpel und Krause bestellt.

Der Thyssen-Stiftung ist für eine einmalige Spende von DM 50 000.-- zur Ergänzung der Monumenta-Bibliothek zu danken, vor allem für Nachholbedarf, der aus Etatmitteln nicht bestritten werden kann.

2. Sitzung am 3. Oktober 1961 nachmittags 16.20 - 19.30 Uhr

Namens der drei Rechnungsprüfer beantragt Herr Heimpel, dem Präsidenten Entlastung zu erteilen; die ZD stimmt zu.

Punkt 2 der Tagesordnung: Arbeitsberichte.

Die ganze Reihe der Auctores antiquissimi (Bd. I-XV) ist von der Weidmannschen Verlagsbuchhandlung mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft nachgedruckt worden. Der Verlag will weiterhin versuchen, die Reihen Poetae latini medii aevi I-V, Epistolae in 4^o III-VII, vielleicht auch die Epistolae saeculi XIII e Regestis Pontificum selectae Bd. I-III und die Deutschen Chroniken I - VI auf dem Wege der Subscription nachzudrucken. Für das Nachdruckprogramm der Forschungsgemeinschaft im nächsten Jahr sollen nach dem Vorschlag des Präsidenten mit Zustimmung der ZD zunächst empfohlen werden: Scriptores XXXII (Chronica fr. Salimbene ed. Holder-Egger, deren Text zwar in Italien nachgedruckt, aber bereits wieder vergriffen ist), Constitutiones Bd. I (die weiteren Bände sind noch vorrätig) und der Einzelband Formulae Merovingici et Karolini aevi ed. K. Zeumer 1886 (öfters dringend gesucht), - alle bei der Hahnschen Buchhandlung in Hannover erschienen und von ihr nachzudrucken.

Vom Neuen Archiv sind früher die Bände 44-50 (1922-35) nachgedruckt, aber nicht gut abgesetzt worden; der Nachdruck früherer oder aller Bände wird daher nicht möglich sein. Die von Herrn Schramm empfohlenen Literaturergänzungen bei Nachdrucken würden nicht nur sachkundige Bearbeiter und erhöhte Kosten erfordern, sondern auch aus bibliographischen Gründen dem unveränderten Nachdruck vergriffener Editionen nicht gemäss sein.

Ein neues Gesamtverzeichnis aller Veröffentlichungen der MGH ist im Verlag Hermann Böhlaus Nachf. (Weimar) im Druck; es wird auch dem DA beigelegt werden.

Abteilung Scriptores:

Herr Beck berichtet, dass es noch nicht gelang, einen Schweizer Stipendiaten für die geplante Neuausgabe der Chronik des Hermanus Contractus zu gewinnen, und dass auch für die Bearbeitung der Vitae S. Galli und Fridolins neue Mitarbeiter gesucht werden müssen, nachdem Frau Dr. Helbling-Gloor und Frl. Dr. Koch darauf verzichtet haben. Das von ihnen gesammelte Material haben sie an Herrn Beck abgegeben. - Dr. H. Haefele wird die neue Ausgabe der Casus s. Galli voraussichtlich im nächsten Jahr abschliessen; seinen Untersuchungen darüber im DA.17 wird bald ein weiterer Aufsatz folgen. Mit Dr. Helbling hat sich der Präsident nach einigen Schwierigkeiten darüber verständigt und die ZD stimmt zu, dass seine Vorarbeiten für den Sachkommentar zu den Casus s. Galli in der Einleitung zu würdigen sind, Dr. Haefele aber, der die Kollationsarbeit grösstenteils nachzuholen hatte und den Text philologisch genau untersucht, allein als Herausgeber zu nennen ist.

Frl. Dr. G. Tangl hat für die neue Ausgabe der Chroniken Bernolds und Bertholds im vorigen Jahre die Hss. in Göttweig und Wien benutzt, in diesem Sommer den seit 1841 verschollenen Codex Murensis in Sarnen wiedergefunden und untersucht, die Analyse der Chroniken und ihres Verhältnisses zu Hermannus Contractus weitergeführt.

Frau Dr. I. Schmale-Ott glaubt, die Ausgabe der Frutolf-Chronik bis zum nächsten Jahr fertigstellen zu können und hat ein Editions-Schema für die verschiedenen Fassungen der Ekkehard-Chronik entworfen. Sie erwartet aber zunächst die Drucklegung des von ihr vor acht Jahren vorgelegten Manuscripts einer neuen Ausgabe des Carmen de gestis Friderici I. in Italia, das nach früheren Plänen zusammen mit der Ligurinus-Ausgabe erscheinen sollte. Diese ist in absehbarer Zeit nicht zu erwarten, da Prof. E. Assmann (Kiel) auch auf Anfrage nichts von sich hören lässt. In der Nova series der Scriptores würde die Carmen-Ausgabe als schmaler Band zwischen umfangreichen spätmittelalterlichen Texten stehen; auch müsste dafür der Sachkommentar ausführlicher sein als vorgesehen. Der Präsident empfiehlt die Aufnahme dieser Edition in die "Schulausgaben" der Scriptores und wird ermächtigt, die Herausgeberin zu einer entsprechenden Umgestaltung der Einleitung zu veranlassen.

Frl. Dr. Niemeyer hat, nachdem ihre Ausgabe des 'Opusculum de conversione sua' von Hermannus quondam Judaeus druckfertig ist, die Vitae Gottfrieds von Cappenberg bearbeitet und die Überlieferung der Vitae Norberts von Xanten untersucht.

Dr. H. J. Freytag hat die Bearbeitung der ersten drei Bücher der Chronik Arnolds von Lübeck abgeschlossen, obgleich ihm der Schuldienst dafür wenig Zeit lässt.

Prof. A. Nitschke überprüft nochmals den Text des Saba Malaspina und will dessen Ausgabe im nächsten Frühjahr druckfertig vorlegen. Er hofft, sich danach der Jamsilla-Edition zuwenden zu können.

Die Editionspläne von P. Dr. Willehad Eckert (Relatio des Nikolaus v. Ligny) und von Dr. Th. Witt (Historia ecclesiastica des Tolomeo v. Lucca) sind nicht weitergediehen; Dr. Witt arbeitet zunächst an einer Monographie über Tolomeo.

Herr Lhotsky hat sein im vorigen Jahre eingereichtes Manuscript der Ausgabe von Thomas Ebendorfers Cronica Austriae noch ergänzen können, da der Beginn des Satzes sich durch langwierige Verhandlungen mit dem Verlag Weidmann und der Deutschen Forschungsgemeinschaft verzögert hat; er kann aber nun bald in Angriff genommen werden. - Herr Lhotsky berichtet, dass er inzwischen - trotz anderer vordringlicher Arbeiten - das Autograph der I. Redaktion der Historia Austriaca von Enea Silvio etwa zu einem Drittel transkribiert hat; in etwa drei Jahren könne, wenn kein besonderes Hindernis eintritt, das Editionsmanuscript Gestalt annehmen. Nach Erscheinen der Cronica Austriae Ebendorfers könne die Ausgabe seines 'Catalogus presulum Laureacensium' folgen, deren Manuscript Dr. Paul Uiblein fertiggestellt hat. Diese nicht sehr umfangreiche Schrift (ca. 200 S.) gehöre organisch zur Cronica Austriae.

Abteilung Leges:

Die Quartausgabe der Lex salica von Prof. K.A. Eckhardt ist im Satz; Dr. Opitz beteiligt sich auf Wunsch des Herausgebers an der Korrektur und Nachkollation, Herr Bischoff erklärt sich bereit, im Hss.-Verzeichnis die Datierungen nochmals zu überprüfen. Eine neuhochdeutsche Übersetzung kann dieser Ausgabe aus verlagsrechtlichen Gründen nicht beigelegt werden, doch will Herr Eckhardt seine Übersetzung aus den 'Germanenrechten' gesondert veröffentlichen. Die Lex salica soll als IV. Band (in 2 Teilen) in die "Leges nationum Germanicarum" eingeordnet werden, nachdem die Lex Ribvaria 1954 als Bd. III Teil 2 erschienen ist, die Leges Alamannorum und Baiwariorum als Bd. V, 1 und 2. Der erste Teil von Bd. III soll den Leges Saxonum, Thuringorum, Frisonum, Chamavorum vorbehalten bleiben, die Prof. Eckhardt selbst noch edieren will. Der Bd. II, dessen 1. Teil die Leges Burgundionum (ed. R. de Salis 1892) enthält, soll im 2. Teil das Breviarium Alarici aufnehmen, dessen Edition Herr Eckhardt für dringlich hält, während die eventuell als 3. Teil vorgesehene Lex Romana Rhaetiae Curiensis zurückstehen kann, da eine neue Ausgabe von E. Meyer-Marthaler (1959) vorliegt; ebenso macht die gute Folio-Ausgabe der Leges Langobardorum von Blumederen Quart-Ausgabe (Bd. VI) einstweilen entbehrlich. Bei dieser Neuordnung und -planung der 'Leges nationum Germanicarum' nach dem Vorschlag Prof. Eckhardts stehen die Ostgermanenrechte voran (Bd. I-II), die Westgermanenrechte folgen.

In der Oktav-Reihe "Fontes iuris Germanici antiqui, Nova Series" ist vom 4. Band, der Ausgabe des Schwabenspiegels von K.A. Eckhardt, der 1. Teil bereits erschienen, der 2. wird bald folgen. Eine Synopse der Titelseinteilungen und ein Glossar ist der späteren Ausgabe der Langfassung des Schwabenspiegels in dieser Reihe vorbehalten, in der zunächst als 2. Band, der "Auctor vetus de beneficiis" folgen soll, anschliessend an den Sachsenspiegel (Bd. I, 1955/56) als dessen lateinische Fassung oder Vorform.

Die von Dr. R. Grosse (Leipzig) vorbereitete Ausgabe der niederdeutschen Hss. des Schwabenspiegels liegt nach Mitteilung von Herrn Frings druckfertig vor und soll als Ergänzungsband zu dieser "Nova series" bei Böhlau/Graz erscheinen, ebenso die von Prof. Klebel hinterlassene, von Dr. Opitz revidierte Ausgabe der lateinischen Übersetzung des Schwabenspiegels von 1366, deren Einleitung noch zu ergänzen, deren lat.-dt. und dt.-lat. Glossar noch anzufertigen ist.

Über die Sachsenspiegel-Glosse hat Frl. Dr. Bindewald in Berlin weitergearbeitet. Die Analyse einzelner Artikel soll das Verhältnis zwischen verschiedenen Fassungen der Glosse klären, ehe an eine Edition gedacht werden kann.

Constitutiones: Nach einer Besprechung des Präsidenten mit den Berliner Mitarbeitern im Nov. 1960 sollte deren Reise nach Marburg zu Herrn Stengel zur endgültigen Festlegung der Editionsgrundsätze für die Bände IX und X führen; wegen der Dienstreisenaperre seit dem 13. VIII. musste diese Besprechung vertagt werden. Viele für Band IX, noch fehlende Archiv-Nachweise konnten inzwischen durch Korrespondenz und durch Mikrofilme ergänzt werden, weiterhin wird sich Dr. Fritz darum bemühen neben seiner Sammel-Arbeit für Bd. X (1352-56), während Frl. Dr. Kühn das Manuscript des IX. Bandes so ausarbeiten soll, dass es ohne grosse Schwierigkeiten eventuell nachträglich gekürzt und gestrafft werden kann.

Über die Staatsschriften des späteren Mittelalters berichtet Herr Heimel: Die Arbeit an den Schriften Engelberts von Admont konnte nicht gefördert werden, da Prof. Fowler (Pittsburgh) noch nicht wieder dafür beurlaubt wurde. - Frl. Dr. Krüger hat die Edition der Oeconomica Konrads von Megenberg an Hand der mangelhaften, bereits verblassenden Photokopie der Hs., die nur mühsam und lückenhaft abgeschrieben werden konnte, soweit vorbereitet, dass sie im Herbst d. J., die Hs. in Sevilla selbst benutzen muss. Reisekosten stehen aus den Sondermitteln der Göttinger Akademie für die "Staatsschriften" zur Verfügung. Die knapp zu kommentierende Ausgabe, die auch die von P. Th. Kaeppli entdeckte "Monastica" Konrads von Megenberg

aufnehmen soll, kann vielleicht schon im nächsten Jahr fertiggestellt werden. Auch für die Chronik Dietrichs von Nieheim, an der Dr. Leuschner weiterarbeitet, können auf jener Spanienreise noch Recherchen angestellt werden. Das von Dr. Leuschner festgestellte Verhältnis dieser Chronik zu Dietrichs Engelhus lässt es ratsam erscheinen, den Plan einer Ausgabe von dessen Chronik zurückzustellen. - Von Dr. Kollers Ausgabe der Reformatio Sigismundi kann der 1. Bogen des Textes bereits im Umbruch vorgelegt werden. Auch die Einleitung von Dr. Koller ist gesetzt und korrigiert. Eine eingehende Besprechung des Herausgebers mit Herrn Heimpel, Graf Dohna und dem Präsidenten im Januar dieses Jahres hatte manche Schwierigkeiten und Zweifel bei der endgültigen Text-Herstellung und der Formulierung der Einleitung nach lebhaften Diskussionen behoben. Graf Dohna verdient auch durch seine Hilfe bei der schwierigen Umbrucharbeit besonderen Dank.

Quellen zur Finanz- und Wirtschaftsverwaltung des deutschen Reichsgutes: Herr Aubin berichtet über die Tätigkeit des neuen Bearbeiters Dr. W. Metz (Hannover), der die Vorarbeiten von Dr. Verheine mit grossem Eifer und sachkundigem Interesse vor allem für die Stauferzeit ergänzen will. Dabei neigt er zu übermässiger Breite und Vollständigkeit. Die für die Ausgabe zweckmässige Auswahl der einschlägigen Texte wird mit ihm besprochen werden müssen, unbeschadet seines Sammeleifers für die Reichsgutforschung. Herr Heimpel bemerkt, dass nicht alle Zeugnisse für "sekundäres Reichsgut" und späte Reste primären Reichsguts in eine Quellen-Edition aufgenommen werden könnten. Der von Herrn Schramm schon früher empfohlenen Aufnahme der "Honorantie Papias" in die Edition stimmt auch Herr Aubin zu. Herr Bischoff weist auf ein Münchener Palimpsest hin: Briefe aus S. Bavo in Gent, die Ergänzungen zur Inventarisierung des karolingischen Gutes bieten.

Abteilung Diplomata:

Herr Prof. Eugen Meyer (Saarbrücken) hat die Materialsammlung (bzw. die Rekonstruktion des 1945 vernichteten Apparats) für die DD. Ludwigs d. Frommen auf mehreren Archivreisen nach Südfrankreich ergänzt und hofft sie im nächsten Jahr auf Reisen nach Nordfrankreich, Belgien, Österreich und Norditalien abschliessen zu können. Die Bearbeitung der Texte schreitet fort, nach dem Muster von DD. Karol. I. ed. Mühlbacher-Tangl, nur im Wort- u. Sachregister vollständiger. Dazu bemerkt Herr Stengel, dass gefälschte Urkunden chronologisch eingeordnet, nicht am Schluss zusammengestellt werden sollten; Herr Schieffer will das nur für "verurteilte" Stücke gelten lassen.

Herr Schieffer, der ein Jahr lang von seinen Lehrverpflichtungen beurlaubt ist für die Diplomata-Arbeit, berichtet, dass er auf zwei Archivreisen nach Südostfrankreich, Westschweiz und nach Italien die Materialsammlung für die Lothar- und Burgunderurkunden abgeschlossen hat, nur noch den Nachlass R. Poupardins in Paris durchsehen muss. Seine Mitarbeiter Dr. Jakobs (Köln) und Dr. H. Mayer (München) haben Reinschriften angefertigt und mit der Bestimmung der Ortsnamen begonnen. Dr. Mayer hat die Spezialliteratur für die Burgunderdiplome verzettelt und bei einem längeren Aufenthalt im Deutschen Historischen Institut in Rom die italienische Lokalliteratur durchgearbeitet. Dr. Jakobs wird das für Frankreich noch ergänzen müssen. Die Arbeit an beiden Bänden (Lothare und Burgunder) ist in gutem Zuge und kann voraussichtlich im nächsten Jahr zu Ende geführt werden.

Das abschliessende 3. Faszikel der DD. H. IV. konnte Dr. Dienemann (Wetzlar) noch immer nicht fertigstellen, da er vom Schuldienst allzu stark beansprucht wird. Im Einvernehmen mit ihm empfiehlt Herr Stengel, beim Kultusministerium des Landes Hessen eine Beurlaubung Dr. Dienemanns vom Schuldienst für ein Jahr zu beantragen und eventuell die Kosten für einen Vertreter von der Deutschen Forschungsgemeinschaft bewilligen zu lassen, da die Etatmittel der MGH dafür nicht ausreichen werden. Der Präsident soll diese Anträge stellen und Herrn Dienemann zur Fertigstellung der Indices zu den DD. H. IV. anhalten, damit der Band endlich abgeschlossen und voll benutzbar wird. Beim Ortsnamen-Index (amtliche Namensform und Lagebezeich-

nung?) soll sich Dr. Dienemann nach den Weisungen von Herrn Stengel richten.

Im Nachlass von Dr. Gladiss, den dessen Schwester im Staatsarchiv Detmold deponiert hat, sind Korrekturfahnen der DD.H.IV. und Materialsammlungen dazu mit vielen Photokopien, auch Korrespondenzen mit P. Kehr aufgetaucht; sie sollen Dr. Dienemann zur Sichtung zugestellt werden.

3. Sitzung am 4. Oktober 1961, 10.20 - 13 Uhr.

Punkt 4 der Tagesordnung: Wahlen

Zum Korrespondierenden Mitglied wird einstimmig Herr Prof. Eugenio Dupré-Theseider (Bologna, wohnhaft in Rom) gewählt. Weitere Wahlen finden nicht statt.

Für das am Tag zuvor beschlossene Telegramm an den Präsidenten der Sächsischen Akademie zu Leipzig, Herrn Frings, schlägt der Präsident folgenden Wortlaut vor:

"Die Zentralkommission der Monumenta Germaniae Historica beklagt zutiefst, dass Sie und der Vertreter der Deutschen Akademie zu Berlin diesmal verhindert sind, traditionsgemäß zur Jahrestagung nach München zu kommen. Das Zusammenwirken der Monumenta mit allen deutschen Akademien an der gemeinsamen wissenschaftlichen Aufgabe wird dadurch gefährdet. Wir grüssen Sie in der zuversichtlichen Hoffnung, dass die alte Verbindung mit Ihrer Akademie und der Deutschen Akademie zu Berlin ungestört erhalten bleibe".

Herr Baethgen erhebt dagegen Bedenken, da man nicht unterstellen dürfe, auch die Berliner Akademie hätte die Reisegenehmigung verweigert, wenn Herr Hartung sie beantragt hätte. Da jedoch daran nicht zu zweifeln ist und den Berliner Mitarbeitern schon vorher die beantragte Dienstreise nicht genehmigt wurde, stimmen die anderen Mitglieder der ZD nach längerer Diskussion der Formulierung zu. Herr Baethgen gibt zu Protokoll, dass er nicht damit einverstanden ist.

In Briefen an Herrn Frings und Herrn Hartung soll der Präsident diese Formulierung erläuternd begründen, sich auch um die Genehmigung der geplanten Dienstreise für die Berliner Mitarbeiter weiterhin bemühen.

Fortsetzung der Arbeitsberichte: Diplomata

Für die DD. Heinrichs V. unternimmt Prof. Acht zur Zeit eine Archivreise nach Frankreich. Einen Arbeitsbericht konnte er daher nicht einreichen.

Nach dem von Herrn Santifaller übersandten Bericht über die Wiener Diplomata-Abt. sind von Dr. Hausmanns Ausgabe der DD. Konrads III. bereits 22 Bogen gesetzt (193 von insgesamt 309 Urkunden). Die Korrektur wird auch von Herrn Holtzmann und Dr. Opitz gelesen. Das Personen- und Ortsregister wird vorbereitet. - Prof. Appelt (Graz) konnte während seines Dekanatsjahres weniger als sonst an den DD. Friedrichs I. arbeiten, hat jedoch einige Aufsätze und Vorträge darüber veröffentlicht. Sein Schüler und Mitarbeiter R. Egger hat seine Dissertation eingereicht, über "Die Schreiber der Urkunden Friedrich Barbarossas, Vorstudien zu einer Kanzleigeschichte". Der Antrag Prof. Appelts, ihm vom Anfang nächsten Jahres an eine monatliche Vergütung von DM 200.--- für seine Mitarbeit an den DD. Friedrichs I. zukommen zu lassen, wird zurückgestellt, bis sich klärt, ob Prof. Appelt in Graz bleibt und selbst die erforderlichen Archivreisen nach Italien unternehmen kann, und ob Herr Egger in den staatlichen Archivdienst eintritt. - Frau Dr. Pagitz sieht Bestände des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs nach frühen Stauferurkunden durch, doch wurde ihre Tätigkeit mehrmals durch Krankheit unterbrochen. - Fräul. Dr. Reiner hat als Stipendiatin des Österreichischen Kultusministeriums von einer zweiten, von den MGH finanziell unterstützten Archivreise in Frankreich ca. 1200 Photokopien für die Materialsammlung zu den DD. Friedrichs I. und Heinrichs VI. mitgebracht, die allerdings manche Mängel zeigen und noch wesentlicher Ergänzung bedürfen.

Für die von Dr. Hausmann vorbereitete Neubearbeitung der Stumpf-Regesten für Friedrich I. (und evtl. Heinrich VI.) kann er mit Zustimmung von Herrn Santifaller

und Prof. Appelt das in der Wiener DD-Abteilung gesammelte Material benutzen. Diese Regesten, die ursprünglich die Wissenschaftliche Buchgesellschaft (Darmstadt) übernehmen wollte, sollen im Rahmen der MGH erscheinen, vielleicht als Beiheft zu den Diplomata.

Eine Anfrage bei Herrn Archivrat Dr. Zinsmeier über seine Arbeit an den Urkunden Heinrichs (VII.) und Konrads IV. blieb unbeantwortet und wird nicht wiederholt werden, wenn er sich nicht selbst erneut an die MGH wendet.

Abteilung Epistolae

Dr. Weigle, der längere Zeit durch eine Auseinandersetzung mit Dr. K. F. Werner (Heidelberg) über die Entstehung und Überlieferung der Briefsammlungen Gerberts (s. DA. 17) aufgehalten wurde, arbeitet noch am Sachkommentar und an der schwierigen Datierung der späteren Gerbert-Briefe. Er hofft aber im nächsten Jahr die Ausgabe abschliessen zu können.

Dr. Reindel, dessen Habilitation in München eingeleitet wurde, hat mit der Reinschrift seiner Edition der ~~Untersuchung über deren~~ Briefe des Petrus Damiani begonnen und bereitet eine dritte Untersuchung über deren Überlieferung für das DA. vor. Seinen Vorschlag, die umfangreiche Ausgabe, die alle in Briefform verfassten Schriften Damianis (insgesamt 182) in chronologischer Folge enthalten soll, in der Quart-Reihe der Epistolae zu veröffentlichen, hält die ZD wie der Präsident nicht für annehmbar. Vielmehr gehört sie in die Briefe der deutschen Kaiserzeit, eventuell in mehreren Teilbänden. Ob die bereits in den Libelli de Lite edierten Stücke nochmals vollständig zu drucken sind oder nur Verbesserungen dazu, ist noch zu erwägen. Auch andere Editions-Fragen sind noch zu klären.

Dr. Schaller hat eine Analyse und Beschreibung von 35 Hss. der Briefsammlung des Thomas von Capua (10. Bücher-Redaktion) fertiggestellt und mit Probekollationen begonnen, um herauszufinden, welche Hss. der Edition zugrunde zu legen sind. Ähnlich wird mit der Briefsammlung des Petrus de Vineis verfahren. Eine Filiation ihrer verschiedenen Redaktionen hat sich noch nicht ermitteln lassen. Im Einvernehmen mit Dr. Schaller arbeitet daran Dr. R. Kloos (jetzt Staatsarchiv Bamberg) nach längerer Unterbrechung weiter.

Dr. Plechl (Freiburg) hatte im vorigen Jahr ein Manuscript seiner Ausgabe der Tegernseer Briefsammlung des 12. Jh. vorgelegt, das von Herrn Baethgen durchgesehen wurde. Er und der Präsident haben am 20.6.61 mit Dr. Plechl besprochen, dass er eine ausführliche Beschreibung und Analyse der Hs. (clm. 19411) im DA. veröffentlichen und die Ausgabe der eigentlichen Briefsammlung davon entlasten, auch deren Apparat wesentlich straffen soll. Stichproben zeigten, dass eine nochmalige genaue Kollation unerlässlich sein wird.

In der Abteilung Poetae hat Dr. K. Maxitius (Radebeul) die Sermones des Amarius bis IV, 106 philologisch bearbeitet, den Sach- und Sprachkommentar und die Einleitung vorbereitet, bei einem Besuch in München auch die Verwendung alter Lapidarien und die Benutzung der Sermones im Soliloquium Hugos von Trimberg untersucht. Es wird zu erwägen sein, ob die Ausgabe der Sermones in den Poetae oder mit ausführlichem philologischen Kommentar in den Schriften der MGH erscheinen soll. -

Herr Bischoff berichtet über den Fund zweier Begrüssungsgedichte an Otto I. und Adelheid. Er sammelt weiter für die Poetae.

Memorienbücher.

Herr Tellenbach teilt mit, dass die photographischen Vorarbeiten für die Ausgabe des Liber memorialis von Remiremont abgeschlossen sind. Das Text-Manuscript konnte noch weiter verbessert, die Unterscheidung der 58 beteiligten Hände gesichert werden. Eine Kalkulation des Verlags Weidmann liegt der Forschungsgemeinschaft bereits vor, bei der eine Druckbeihilfe beantragt werden muss. An einem drastischen Beispiel erläutert Herr Tellenbach die aufschlussreichen Möglichkeiten der Datierung der Einträge und der Identifizierung der Personen und Gruppen. Vorarbeiten für die Bearbeitung des Reichenauer Memorienbuchs sind in Angriff ge-

nommen worden; Mittel für die Photokopie des Codex sind bereitgestellt.- Vom Nachdruck der alten Necrologien-Bände wird abgeraten; durch neue Editions-Methoden werden sie überholt werden.

Quellen zur Geistesgeschichte des MA.

Frl.Dr.Nieneyer hat die Ausgabe des "Opusculum de conversione sua" von Hermannus quondam Judaeus druckfertig eingereicht, die als 4.Band dieser Reihe erscheinen soll.- P.Dr.Rhaban Haacke hatte ein Manuscript der Ausgabe von "De victoria verbi Dei" Ruperts von Deutz vorgelegt, das aber im Apparat und den Stellennachweisen noch zu ergänzen ist; auch die Einleitung bedarf noch der Überarbeitung. - An der Ausgabe der Opuscula Joachims von Fiore hat der Präsident weitergearbeitet und eine bisher wenig beachtete Schrift einbezogen, die Joachims Verhalten zu Heinrich VI. exegetisch rechtfertigt. - Prof.A.Wachtel (Euskirchen) hat die Ausgabe des pseudo-joachimschen Jeremias-Kommentars übernommen und mit der Kollation der Hss., von denen bereits Photokopien vorlagen, begonnen, weitere Photokopien angefordert.- Die Ausgabe der Praecepta dictaminum des Adalbertus Samaritanus von Dr.F.-J.Schmale ist als Bd.3 dieser Reihe erschienen. Herr Holtzmann regt an, weitere Ausgaben solcher "Artes dictandi" folgen zu lassen.

Schriftenreihe der MGH.

Als nächster Band erscheint Hans E.Mayer, Das Itinerarium Peregrinorum, eine zeitgenössische englische Chronik zum 3.Kreuzzug (Text mit ausführlicher Einleitung und Kommentar). Voraussichtlich folgt dann eine Arbeit von Dr.H.Fuhrmann über Manegold von Lautenbach (mit neuen Texten) und dessen Kieler Habilitationsschrift über die Nachwirkung der Pseudo-Isidorischen Dekretalen. Der zweite Teil des Bandes von J.Fleckenstein, Die Hofkapelle der deutschen Könige, ist im nächsten Jahr zu erwarten, während Prof.R.Elze (Berlin) noch immer nicht fest sagen kann, wann sein Buch über die Krönungsordines fertig werden wird.

Für das Deutsche Archiv sind nunmehr auch die Herausgeber-Honorare wie bisher nur die Mitarbeiter-Honorare von der Deutschen Forschungsgemeinschaft bewilligt worden. Heft XVII,2 ist im Druck.

Die Bibliothek der MGH hat sich im letzten Jahr um 1140 Bände vermehrt. Dank der Thyssen-Stiftung konnten empfindliche Lücken der Bibliothek ausgefüllt werden.

Punkt 5 der Tagesordnung: Sonstiges.

Zu der Frage, wie im nächsten Jahr der Kaiserkrönung Ottos I. zu gedenken ist, überwiegt die Meinung, dass die MGH keine Feier veranstalten sollen, wie sie das Institut für Österreichische Geschichtsforschung in Wien vorbereitet; höchstens ist ein geeigneter Aufsatz ins DA. aufzunehmen (evtl. der Vortrag von W.d.d. Steinen).- Die von Prof.Braunfels (Aachen) erbetene Beteiligung an einem Sammelwerk über Karl d.Gr. anlässlich der Heiltumsfahrt und Karlsaustellung in Aachen 1965 (800 Jahre nach Karls Heiligsprechung) wird den besonderen Sachkennern anheimgestellt.

Für 1969 ist ein Rückblick auf die Geschichte der MGH vorzubereiten, nicht nur als Fortsetzung von Bresslaus Darstellung ihres ersten Jahrhunderts, sondern auch zu deren Ergänzung für die Zeit seit dem Tod von Waitz (1886), die Bresslau nur summarisch behandelt hat. Herr Holtzmann macht darauf aufmerksam, dass Frau Levison(Durham) Korrespondenzen ihres Mannes mit Holder-Egger und Krusch besitzt. Der Brief-nachlass von Bresslau, soweit er die MGH betrifft, ist in deren Besitz gekommen. Briefe von Kehr liegen in Merseburg, Detmold und anderswärts. Alles das müsste rechtzeitig für die Geschichte der MGH erfasst werden. Da Herr Holtzmann diese Aufgabe nicht selbst übernehmen will, schlägt der Prä-

sident vor, Dr. Weigle damit zu beauftragen. Die ZD stimmt zu.

Herr Bischoff dankt namens der ZD dem Präsidenten für die Vorbereitung und straffe Leitung der Jahrestagung.

Am 4. Oktober abends hält Herr Professor Wolfram von den Steinen (Basel), Korrespondierendes Mitglied der MGH, vor geladenen Gästen, Mitgliedern und Mitarbeitern der MGH und der Historischen Kommission einen Vortrag im Bibliotheksaal des Zentralinstituts für Kunstgeschichte über das Thema "Der Mensch in der ottonischen Weltordnung". Anschliessend gemeinsames Abendessen im Künstlerhaus.

Protokoll: A. Lhotsky

gez.: H. Grundmann

1961

MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA

Bericht für das Jahr 1959/60

von

Herbert Grundmann

An der 70. Plenarversammlung der Zentralkommission nahmen am 4. und 5. Oktober 1960 in München vierzehn Mitglieder teil. Verhindert waren die Herren Baethgen, Bischoff, Hartung und Schieffer. Da nach dem Statut der Monumenta § 2 die Zahl von zwölf Mitgliedern - abgesehen von denen, die das 70. Lebensjahr erreicht haben, wie im Juli 1960 auch Hr. Santifaller und Hr. Baethgen - nach Möglichkeit nicht überschritten werden soll und zur Zeit gerade erfüllt ist, wurde in diesem Jahre von der Wahl neuer ordentlicher Mitglieder abgesehen. Zu Korrespondierenden Mitgliedern wurden einstimmig Herr Prof. Dr. Hans Liebeschütz (Liverpool) und Herr Prof. Dr. Richard Salomon (Gambier, Ohio) gewählt.

Der Mitarbeiterstab hat sich gegenüber dem Vorjahr (s. DA. 16, S. 3) nicht verändert. Die beiden Ältesten ständigen Mitarbeiter Dr. Weigle und Dr. Opitz konnten seit 1. IV. 1960 in die Vergütungsgruppe TOA II eingestuft werden, die Bibliothekarin Dr. Lietzmann ab 1. I. 1961 in die Vergütungsgruppe TOA III. Der bewährte Magazinhelfer Knobloch erhielt am 1. IV. 1960 eine Stelle nach TOA IX. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft verlängerte die Sachbeihilfe zur Vergütung des in München tätigen Mitarbeiters Dr. Hafele (Dozent in Zürich) um ein Jahr, ebenso das Forschungsstipendium für Frl. Dr. Niemeyer (Düsseldorf). Vom Österreichischen Kultusministerium erhielt Frl. Dr. Reiner ein Jahresstipendium, um für die Wiener Diplomata-Abteilung die Überlieferung der Staufer-Urkunden in Frankreich zu erfassen; auch dieses Stipendium wurde auf ein weiteres Jahr verlängert. Für alle diese finanzielle Hilfe sind die Monumenta den Beteiligten Stellen zu grossem Dank verpflichtet, ebenso den Akademien, die ihre Arbeit unterstützen, insbesondere auch der Deutschen Akademie in Berlin für die Finanzierung der Berliner Arbeitsstelle der Monumenta und der Sächsischen Akademie in Leipzig für ihre Druckbeihilfen, sowie der Österreichischen Akademie in Wien. Im November 1960 besuchte der Präsident die von Hrn. Hartung geleitete Berliner Arbeitsstelle und die Sächsische Akademie, deren Präsident Fringe ihn zu einem Vortrag eingeladen hatte.

Eingehend liess sich die Zentralkommission von Hrn. Krause als ihrem neuen Mitglied und juristischen Berater über die bisher noch nicht entschiedene, einer

Klärung dringend bedürftige Frage der künftigen Rechtstellung der Monumenta informieren, über die er gemeinsam mit dem Präsidenten vorbereitende Besprechungen im Bayerischen Kultusministerium geführt hatte. Er wird darüber ein Memorandum als Grundlage zu weiteren Verhandlungen ausarbeiten. Der Präsident konnte ankündigen, dass in absehbarer Zeit auch eine günstige Lösung der Raumfrage zu erwarten ist.

II.

Über die wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts ist folgendes zu berichten:

1. Für die S c r i p t o r e s hat Hr.Beck durch Frau Dr.Helbling-Gloor (Zürich) eine neue Ausgabe der *Vitae s. Galli* von Wetti und Walahfrid Strabo vorbereiten lassen, während die geplante Neuausgabe der *Vita s. Fridolini* noch in den Anfängen steht. Dr.Hasfele konnte durch eine Kollation aller sechs Hss. der *Casus s. Galli* von Ekkehard IV. deren Text vielfach ergänzen und berichtigen, nachdem sich gezeigt hatte, dass die bisher allein beachtete Älteste Hs. Sangall. 615 stellenweise verstümmelt ist. Für das Verständnis mancher bisher dunkler Stellen ergaben sich dabei wichtige neue Aufschlüsse (s. Da. 17, ... ff.). In gleicher Weise müssen auch noch die sieben Handschriften von Ratpert's *Casus s. Galli* nachkollationiert und der Text sprachlich bereinigt werden. Hr. Beck regte eine neue Ausgabe der Chronik Hermanns von Reichenau an, deren Verhältnis zu der von H. Bresslau als Vorläuferin postulierten, verlorenen "Schwäbischen Weltchronik" und zur sogen. "Epitome Sangallensis" erneuter Prüfung bedarf (s. R. Buchner, DA. 16, 369 ff.). Diese Aufgabe soll einem Schweizer Stipendiaten übertragen werden. Sie steht in Zusammenhang mit der Arbeit an anderen Weltchroniken des 11./12. Jahrhunderts. Frl. Dr. Georgine Tangl, (Berlin) konnte sich nach langer Unterbrechung wieder der Edition der Chroniken Bernolds und Bertholds zuwenden, deren Hss. in Götting und Wien sie untersuchte. Frau Dr. Irene Schnale-Ott (Würzburg) setzt nach dem Abschluss ihrer Mitarbeit am neuen Potthast ihre Arbeit an der Ausgabe der *Frutolf-Ekkehard-Chronik* fort. Ihre bereits fertiggestellte Edition des *Carmen de Frederico I.* soll nunmehr getrennt von der *Ligurius*-Ausgabe erscheinen, die noch immer auf sich warten lässt. Dr. H.-J. Freytag (Kiel) hat für die neue Ausgabe der Chronik Arnolds von Lübeck den Text der ersten zwei Bücher hergestellt. Andere Arbeiten wie die Ausgabe der *Vita Gregors VII.* des Paul von Bernried, der Chronik des Saba Malaspina, der *Relatio* des Nikolaus von Ligny und der *Historia ecclesiastica* des Tholomeus von Lucca konnten in der Berichtszeit noch nicht weitergeführt werden.

Frl. Dr. Niemeyer (Düsseldorf) hat die erste kritische Ausgabe der autobiographischen Bekehrungsgeschichte des 1128 oder 1129 getauften Kölner Juden

Judas Herimann, der Prämonstratenser wurde, und einen vorbereitenden Aufsatz darüber fertiggestellt. Anschliessend bearbeitet sie die Vitae des Prämonstratensers Gottfried von Cappenberg und Norberts von Xanten, nachdem die Bollandisten den Plan, diese neu zu edieren, aufgegeben haben.

Die Ausgabe der "Cronica Austriae" des Thomas Ebendorfer von Hrn. Lhotsky liegt druckfertig vor. Eine Art kirchengeschichtlicher Exkurs dazu, Ebendorfers "Catalogus praesulum Laureacensium", wurde von Dr. Wiblein (Wien) für die Edition vorbereitet. Hr. Lhotsky empfiehlt, auch Ebendorfers Kaiserchronik neu zu bearbeiten, da nur ihre letzten Kapitel von A.F. Pfibram (MIOG Erg.-Bd. 3, 1890/94) unzulänglich ediert wurden, das ganze Werk aber genauer analysiert werden muss. Hr. Lhotsky selbst hat eine Ausgabe der "Historia Australis" (sogen. "Historia Friderici III.") des Aeneas Silvius in ihren drei Fassungen in Angriff genommen. Er will auch die Ausgabe der Briefe Aeneas Silvius durch die Wiener Akademie zum Abschluss bringen lassen. Eine Edition der Chroniken des Dietrich Engelhus durch eine Schülerin von Hrn. Heimpel wird erwogen. Die längst geplante Fortsetzung der Scriptores bis ins Spätmittelalter kommt also wieder in Gang.

2. Für die Leges hat Hr. K.A. Eckhardt (Witzenhausen) seine seit langen vorbereitete Quart-Ausgabe der Lex Salica den Monumenta zur Verfügung gestellt. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat dafür eine Druckbeihilfe bewilligt; mit dem Satz konnte bereits begonnen werden. Die Zentraldirektion hat sich nach eingehender Beratung dafür entschieden, dass diese Ausgabe nicht nur einen synoptischen Abdruck der führenden Handschriften (wie die Ausgabe von I. H. Hessels 1880), sondern darüber auch einen rezensierten Text enthalten soll. Eine neuhochdeutsche Übersetzung (wie in den von K.A. Eckhardt herausgegebenen "Germanenrechten") kann schon aus verlagsrechtlichen Gründen nicht beigelegt werden, doch wird jene Übersetzung in einer Art Schulausgabe der Germanenrechte gesondert erscheinen und in Verbindung mit der Monumenta-Ausgabe zu benutzen sein. Hr. Eckhardt wird den Präsidenten auch bei der weiteren Ergänzung der Reihe "Leges nationum Germanicarum" massgebend beraten, die Ausgabe der "Leges Saxonum, Thuringorum, Frisionum, Chamavorum" selbst übernehmen.

Für die geplante Neubearbeitung der Capitularia-Ausgabe und für die Fortsetzung der Concilia-Ausgabe werden die in Aussicht genommenen Bearbeiter erst in einiger Zeit zur Verfügung stehen. Die als Ergänzungsband zu den Capitularia 1924 erschienene Ausgabe der "Libri Carolini" wird vielleicht von Prof. Dr. Luitpold Wallach (New York) durch eine verbesserte Ausgabe ersetzt werden.

Die Oktav-Reihe "Fontes iuris Germanici antiqui" wird den Ausgaben von Hrn. Eckhardt vorbehalten, die er gleichzeitig in seinen "Germanenrechten" veröffentlicht. Zunächst wird als 4. Band, dessen erster Teil bereits im Druck ist, die

Kurzform des Schwabenspiegels erscheinen, danach als 2. Band der "Auctor vetus de beneficiis", als 3. Band der Deutschen-Spiegel, als 5. Band der Frankenspiegel. Als Ergänzungsbände zu dieser Reihe sollen die von Prof. E. Klebel (Regensburg) vorbereitete Ausgabe der lateinischen Übersetzung des Schwabenspiegels von 1356, deren Text bald druckfertig ist, und eine synoptische Ausgabe der Quedlinburger und Zerbster Handschriften des Schwabenspiegels von Dr. R. Grosse (Leipzig) veröffentlicht werden. Frl. Dr. Bindewald (Berlin) analysiert weiterhin die verschiedenen Fassungen der Sachsenspiegel-Glosse, für deren Ausgabe auch Hr. Eckhardt zu Rate gezogen werden soll.

3. In den S t a a t s s c h r i f t e n des späteren Mittelalters, die Hr. Neimpel leitet, wird zunächst die neue Ausgabe der "Reformatio Sigismundi" von Dr. Koller (Wien) als 6. Band erscheinen, deren schwieriger Satz begonnen wurde. Dr. Graf Dohna (Göttingen), der soeben ein Buch über die Reformatio Sigismundi veröffentlicht hat, und als germanistische Beraterin Frau Dr. Horn (Göttingen) sind dabei behilflich. Während die Ausgabe der Schriften Engelberts von Admont durch Prof. Fowler (Pittsburgh) einstweilen ruht, bis er erneut dafür beurlaubt wird, hat Frl. Dr. Krüger (Göttingen) trotz ihrer Beanspruchung durch die Vorbereitung des neuen Dahlmann-Waitz die Ausgabe der bisher ungedruckten, wichtigen "Oeconomica" Konrads von Hegenberg durch die Abschrift des Textes und den Nachweis der Zitate gefördert; sie wird aber die Handschrift selbst noch in Sevilla benutzen müssen. Auch die in Admont entdeckte Schrift "Monastica" des Konrad von Hegenberg soll in den Staatschriften ediert werden. An den Schriften Ludpolds von Bebenburg konnte einstweilen nicht weitergearbeitet werden. Die Ausgabe neuer Fragmente der Chronik Dietrichs von Nieheim bereitet Dr. Leuschner (Göttingen) im Zusammenhang mit seiner Arbeit an den Jahrbüchern Sigismunds vor.

4. Die Fertigstellung der unter Leitung von Hrn. Aubin begonnenen Ausgabe von Q u e l l e n zur Finanz- und Wirtschaftsverwaltung des dt. Reichsgutes hat Herr Bibliothekar Dr. Wolfgang Metz (Hannover) übernommen.

5. Für den 9. Band der C o n s t i t u t i o n e s (1348-1353) hat Frl. Dr. Kuhn (Berlin) das Material ziemlich vollständig gesammelt; es muss aber noch nach den Weisungen von Hrn. Stengel, der diese Reihe betreut, gesichtet und überprüft, durch Archiv-Nachweise ergänzt und druckfertig gemacht werden. Als neuer Mitarbeiter ist dabei Dr. Fritz (Berlin) behilflich, der den folgenden Band der Constitutiones vorbereitet, unterstützt von cand. phil. Bender (Berlin).

6. D i p l o m a t a: Für die Urkunden Ludwigs des Frommen hat Prof. Eugen Meyer (Saarbrücken) die Bearbeitung der Originale bis auf wenige Stücke abgeschlossen, die Diktatuntersuchungen weitergeführt, das Namen-Verzeichnis und das Glossar ergänzt; er hofft, sich bald ganz der Vollendung dieser Ausgabe widmen zu können.

Nachdem die Urkunden der deutschen Karolinger mit dem 4. Band (DB. Zwentibolds und Ludwigs des Kindes) im Berichtsjahr zum Abschluss gebracht wurden, hat sich Hr. Schieffer mit seinen Mitarbeitern Dr. H. Mayer (München) und Dr. H. Jakobs (Köln) auf die Urkunden der lothringischen Karolinger (Kaiser Lothar I. und König Lothar II.) und der burgundischen Rudolfinger konzentriert und hofft, auch diese beiden Bände bald fertigstellen zu können, nachdem ihn für diese Aufgabe das Kultusministerium des Landes Nordrhein-Westfalen ein Jahr lang von seinen Lehrverpflichtungen beurlaubt hat.

Das letzte Faszikel der Urkunden Heinrichs IV. mit den Indices konnte infolge langer Erkrankung von Dr. Dienemann (Wetzlar) noch immer nicht fertiggestellt werden. Für die Urkunden Heinrichs V. hat Prof. Acht (München) auf Archivreisen weiteres Material gesammelt und insbesondere die Urkunden für bayerische Klöster bearbeitet.

Die von Hrn. Santifaller geleiteten Wiener Diplomata-Abteilung konnte den von Dr. Hausmann bearbeiteten Band der Urkunden Konrads III. zum Druck geben. Frl. Dr. Reiner wurde als Stipendiatin des Österreichischen Kultusministeriums beauftragt, die Überlieferung der Urkunden Friedrichs I. und Heinrichs VI. in Frankreich zu sammeln. Prof. Appelt (Graz) mit seinem Mitarbeiter Eggert will sich zunächst auf die Ausarbeitung eines ersten Bandes der Urkunden Friedrichs I. (bis 1150) konzentrieren; in mehreren Aufsätzen hat er einzelne Stücke bereits eingehend untersucht. Dr. Hausmann plant eine Neubearbeitung der Regesten von Stumpf für die Zeit Friedrichs I. und Heinrichs VI., die sowohl der weiteren Diplomata-Arbeit wie auch der von ihm vorbereiteten Kanzleigeschichte zustatten kommen soll.

7. E p i s t o l a e : Die Ausgabe der Briefe Gerberts durch Dr. Weigle hat sich durch eine Auseinandersetzung mit Dr. K. F. Werner (Heidelberg) über die Entstehung und Überlieferung der Briefsammlungen Gerberts (s. DA. 17, ... ff.) verzögert, durch die aber manche Fragen auch geklärt werden dürften. - Dr. Reindel untersuchte nach den grossen Sammelhandschriften der Briefe des Petrus Damiani (s. DA. 15, 23 ff. und 16, 73 ff.), deren Einzelüberlieferung und wird auch darüber im DA. berichten. Er hat mit der Textherstellung begonnen. - Dr. Flechl (Freiburg) hat das Manuscript seiner Ausgabe der Tegernseer Briefsammlung des 12. Jahrhunderts vorgelegt, nur deren Einleitung steht noch aus. - Dr. Kloos musste seine Arbeit an der Briefsammlung des Petrus de Vineia unterbrechen, da er an das Staatsarchiv in Bamberg versetzt wurde; er hofft aber, sich dieser Aufgabe wieder zuwenden zu können, die inzwischen Dr. Schaller allein weiterführt. Letzterer hat sich aber zunächst der von Frau Dr. Heller hinterlassenen Vorarbeiten für eine Edition der Briefsammlung des Thomas von Capua angenommen, die in vielen Hss. zusammen mit der des Petrus de Vineia

überliefert ist. Es wird auch dieser zugute kommen und sie nicht lange verzögern, wenn Dr. Schaller zunächst die Zehn-Bücher-Redaktion des Thomas von Capua ediert. Er hat auch die Initien-Kartei der Briefe des 13. Jahrhunderts ergänzt. Von manchen Briefen der Sammlung des Petrus de Vineia steht die älteste Überlieferung im Memorialbuch des Albert Behaim von 1242. Auch aus anderen Gründen wird dessen Edition geplant, sobald die wertvolle, schadhafte Papier-Handschrift (clm. 2574b) restauriert und wieder benutzbar ist. Schon G. Leidinger plante seit 1925 diese Ausgabe für die Monumenta, ohne sie vor seinem Tod 1944 vollenden zu können. Die von ihm hinterlassenen Vorarbeiten sind erhalten. - Für den Codex Udalrici und für die Briefsammlung Wibalds haben sich neue Bearbeiter noch nicht gefunden.

8. Für die *P o e t a e* arbeitet Dr. Manitius (Radebeul) weiter an der Ausgabe der Sermones des Amarius. Hr. Bischoff hat wiederum karolingische Gedichte gefunden, darunter in Vercelli ein Fragment von Hincmars verschollenem Figurengedicht "De festulo Salomonis" in gleichzeitiger Reimser Schrift. Eine Verständigung mit Hrn. Pickermann (Berlin) über die Wiederherstellung des ihm entwendeten Manuscripts seiner Ruodlieb-Ausgabe und seine weitere Mitarbeit an den Poetae ist noch nicht gelungen.

9. *M e m o r i e n b ü c h e r* : Hr. Tellenbach hat mit seinen Mitarbeitern die nochmalige genaue Überprüfung der Eintragungen im Liber memorialis von Remiremont abgeschlossen, sodass dessen Ausgabe bald zum Druck kommen kann. Die nächste Aufgabe wird das Reichenauer Memorienbuch sein, während das von S. Giulia in Brescia wahrscheinlich noch zurückgestellt werden muss. Hrn. Tellenbachs Schüler Dr. Joachim Wollasch erarbeitet auch neue Richtlinien für die Edition der älteren Nekrologien und wird bald ein Programm für die Fortsetzung der Reihe Necrologia vorlegen. Inwieweit die Ausgabe späterer Nekrologien der landesgeschichtlichen Forschung zu überlassen ist, wird noch zu beraten sein.

10. In den *Q u e l l e n z u r G e i s t e s g e s c h i c h t e* wird als 3. Band eine Ausgabe der "Praecepta dictaminum" des Adalbertus Samaritanus von Dr. Schmale (Würzburg) erscheinen, die bereits im Druck ist. Danach wird die Ausgabe der letzten Schrift Ruperts von Deutz "De victoria Verbi Dei" folgen, deren druckfertigen Text P. Dr. Rhaban Haacke (Siegburg) nur noch durch Stellennachweise und durch eine Einleitung zu ergänzen hat. Die Ausgabe von Frühschriften Joachims von Fiore wird von Hrn. Grundmann vorbereitet. Den pseudo-jochimschen Jeremias-Kommentar wird Dr. A. Wachtel (Euskirchen) edieren. Die Ausgabe der Briefsammlung Hildegards von Bingen, die leider die Chorfrauen der St. Hildegard-Abtei Rüdesheim-Eibingen aufgeben mussten, wird Dr. A. Borst (Münster) übernehmen.

III.

Die von Frl.Dr.Lietzmann betreute Bibliothek der Monumenta wurde im Berichts-jahr um 875 Bände vermehrt. Die in ihr enthaltene Traube-Bibliothek, so- weit sie nicht in der Berliner Arbeitsstelle verblieben ist, wurde neu katalo- gisiert.

Mit Hilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft soll demnächst die völlig vergriffene Reihe der "Auctores Antiquissimi" nachgedruckt werden; weitere Nach- drucke vergriffener Ausgaben sind für die folgenden Jahre vorgesehen. Ein neu- es Gesamtverzeichnis aller Veröffentlichungen der Monumenta wird in nächster Zeit erscheinen.

Stand der Veröffentlichungen
(1.Oktober 1960)

Erschienen:

Fontes iuris Germanici antiqui in usum scholarum Bd.9: Ordines coronationis imperialis. Die Ordines für die Weihe und Krönung des Kaisers und der Kaiserin, herausgegeben von R.Elze, Hahnsche Buchhandlung, Hannover(1960).

Diplomata regum Germaniae ex stirpe Karolinorum Bd.4: Die Urkunden Zwentibolds und Ludwigs des Kindes, bearbeitet von Th.Schieffer, Weidmannsche Verlagsbuch- handlung, Berlin (1960).

Schriften der Monumenta Germaniae Historica 17, I und 2: Friedrich Baethgen, Mediaevalia. Aufsätze, Nachrufe, Besprechungen, mit biograph.Binleitung von H.Grundmann und Schriftenverzeichnis. Anton Hiersemann Verlag, Stuttgart(1960).

Deutsches Archiv 16,1 und 2, Böhlau-Verlag, Köln-Graz (1960).

Im Druck:

Scriptores rerum Germanicarum. Nova Series Bd.13: Thomas Ebendorfer, Cronica Austriae, bearbeitet von A.Lhotsky. Weidmannsche Verlagsbuchhandlung, Berlin.

Leges nationum Germanicarum Bd.4,1: Lex salica, hrg.von K.A.Eckhardt

Fontes iuris Germanici antiqui Bd.4,1 und 2: Schwabenspiegel, Kurzform, hrg. von K.A.Eckhardt.

Beides Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Diplomata regum et imperatorum Germaniae Bd.9: Die Urkunden Konrads III., be- arbeitet von F.Hausmann. ~~Weidmannsche Verlagsbuchhandlung, Berlin.~~ Böhlau-Verlag, Graz.

Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters Bd.3: Adalbertus Samaritanus, Praecepta dictaminum, hrg.von F.-J.Schmale, Verlag Hermann Böhlau Nachf., Weimar.

Deutsches Archiv, Bd.17,1, Böhlau-Verlag, Köln-Graz.

Louderkonto

Bayer. Vereinsbank

1961

1960

1960			
1.10.60.	Saldoübertrag	DM	20 666.44
11.10.	Verglg. d. Akademie Göttingen (Staatschriften)	"	2 000. -
7.11.	Überwsg. d. Gesellschaft d. Freunde, München	"	2 000. -
10.11.	Scheck Prof. Lachner	"	9. -
21.11.	Verglg. Bayer. Hauptstaatsarchiv München	"	30.75
24.11.	Verglg. der DFG (Dr. Haschke)	"	3 400. -
25.11.	Verglg. d. Heidelberger Akademie	"	3 000. -
26.11.	Verglg. Prof. Liebeschütz	"	28.76
14.12.	Verglg. d. Akademie Göttingen (Zuschr.)	"	2 400. -
31.12.	Zinsen 1960	"	96.80
17.1.	Überwsg. Dr. Angermüller (Sachsen- spiegel)	DM	22.50
31.1.	Scheck o. Prof. Salomonow	"	83.80
2.2.	Überwsg. o. Dr. Zaehner, Basel	"	35.50
7.2.	Verglg. o. Bernard Leprieux	"	129.55
11.2.	Überwsg. o. Prof. Largiadier, Zürich	"	35.50
15.2.	Überwsg. o. Fr. Dr. Taugl, Berlin (Festschrift Prof. B.)	"	36. -
24.2.	Hauptstaatsarchiv (Festschrift Prof. B.)	"	36. -
6.3.	Verglg. Seminar f. Gesch. Hilfswissenschaft.	"	103.95
4.3.	Überwsg. Braunpaw (f. Sonderdrucke)	"	9.50
16.3.	Scheck o. Prof. Kantorowicz	"	38.70

16.3.1961.

Übertrag

DM

34 162.75

1960

1960.			
1. 10.	Gehalt Dr. Kaefer Okt. 1960.	DM	1.204.30
3. 10.	Reisekosten Prof. Schieffer	"	232.-
3. 10.	Rechg. Obbki, Florenz	"	116.39
4. 10.	Barabhebung	"	500.-
7. 10.	Barabhebung (Prof. Heimpel) Tagung	"	500.-
19. 10.	Rechg. Holzmueller (Tagung)	"	272.45
31. 10.	Reisekosten Fr. Dr. Tangel, Berlin	"	350.-
1. 11.	Gehalt Dr. Kaefer (Nov. 1960)	"	1.204.30
10. 11.	Spesen at Schuck Prof. Kadner	"	- .50
23. 11.	Rechg. Weidmann o. 5. 11.	"	73.85
1. 12.	Gehalt Dez. 60 Dr. Kaefer (m. Nachzahlg.)	"	1.477.14
21. 12.	Barabhebung	DM	500.-
27. 12.	Rechg. Hahn o. 7. 12. 60	"	16.25
28. 12.	Rechg. Zink o. 19. 12. 60	"	317.90
31. 12.	Rechg. Omnia K. G.	"	171.63
31. 12.	Spesen 1960	"	17.90
1961.			
2. 1.	Gehalt Dr. Kaefer (Jan. 61)	"	1.219.30
12. 1.	Nachzahlg. Friier Dr. Kaefer	"	32.40
12. 1.	Nachzahlg. Allg. Ortskrankenkasse	"	7.36
20. 1.	Rechg. Hirsemann o. 30. 12. 60	"	41.51
1. 2.	Gehalt Dr. Kaefer (Februar 61)	"	1.241.98
3. 2.	Barabhebung (D.R.)	"	1.500.-
21. 2.	Überw. at Postcheckkonto	"	1.000.-
22. 2.	Überw. an Pontif. Universitas Lateranensis	"	49.83
22. 2.	Überw. an Der Bücherwurm	DM	61.70
1. 3.	Gehalt Dr. Kaefer (März 61)	"	1.241.98
7. 3.	Librairie Robert Bourdons	"	524.77
14. 3.	Hirsemann Verlag, Güttingen	"	111.80
16. 3. 1961.	Übertrag	DM	13 987.24

II 1961.	Übertrag	DM	34 162.75
24.3.	Verglg. Dr. Trautz, Heidelberg	"	36. —
4.4.	" Dr. Seibl, München	"	36. —
7.4.	" Dr. Zintemann	"	36. —
18.4.	Scheck o. Prof. Liebeschütz	"	28.76
4.5.	Verglg. T. H. Kuttigart	"	1946.06
4.5.	Scheck o. Prof. Kantorowicz	"	16.30
8.5.	Verglg. T. H. Kuttigart	"	1363.54 V
9.5.	Überwsg. DFG (f. Dr. Haefele)	"	5000. —
13.5.	Überwsg. d. Akademie Göttingen (Haabschriften)	"	2000. —
19.5.	Überwsg. A. Düch (Rechg. v. 12.5.61)	"	45.38
22.6.	Überwsg. d. Heidelberger Akademie	"	3000. —
22.6.	Scheck o. Prof. Salmon	"	12.56
24.6.	Überwsg. o. Prof. A. Brückner, Basel	"	49. —
7.7.	Überwsg. Prof. Krause, München	"	12.90
7.7.	Überwsg. Prof. Ernst, Heidelberg	"	12.90
8.7.	Überwsg. Prof. Schieffer,	"	12.90
8.7.	Überwsg. Prof. Mühl, Freiburg	"	12.90
11.7.	Überwsg. Prof. Lühle, Berlin	"	36. —
14.7.	Überwsg. Prof. Gauschof	"	35.50
19.7.	Überwsg. d. DFG (Rest Stipendium Dr. Haefele)	"	1743. —
30.6.	Zinsen 1. Halbjahr 1961	"	54.60
	Überwsg. Prof. Kugel	"	12.90
25.7.	Überwsg. d. Akademie Mainz (1961)	"	3000. —
2.8.	Überwsg. Prof. Tellenbach	"	12.90
3.8.	Überwsg. Prof. Brümmer	"	12.90
14.8.	Überwsg. Prof. Brückner, Basel	"	25.80
30.8.	Societa Napoletana di Storia Patria	"	62.86
5.9.	Überwsg. Österr. Institut f. Gesch. Forschung	"	12.40
1.10.61.		DM	52 822.81

<u>1961</u>	<u>Übertrag</u>	<u>DM</u>	13,987.24 13 987.24
1. 4.	Gehalt Dr. Kaefer (April 1961)	"	1241.98
4. 4.	Hirsemann (Rechg. v. 23.3.61)	"	123.30
4. 4.	Rechg. Gummig & Co.	"	119.95
4. 4.	Rechg. Hahn, Hannover	"	833.96
25. 4.	Rechg. Weidmann, Berlin	"	1025.10
25. 4.	Rechg. Hahn v. 30.3.61	"	131.30
V 1. 5.	Gehalt Dr. Kaefer (Mai 1961)	"	1241.98
2. 5.	Barabhebung	"	200.-
12. 5.	Böhlau - Verlag (Rechg. v. 27.4.)	"	80.40
29. 5.	Hahn (Rechg. v. 10.5.)	"	13.82
29. 5.	Rechg. Rosenthal, New-York	"	94.34
29. 5.	Verschieds Knobloch	"	200.-
1. 6.	Gehalt Dr. Kaefer (Juni 61)	"	1241.98
6. 6.	Reisekosten Prof. Schieffer	"	150.-
12. 6.	Beitrag Köln. Geschichtsverein	"	140.-
22. 6.	Reisekosten fr. Prof. Tangel	"	500.-
22. 6.	Rechg. Antiquariat Geyer, Wien (10.6.61)	"	257.70
1. 7.	Gehalt Dr. Kaefer (Juli 1961)	"	1241.98
6. 7.	Rechnung Hahn (v. 27.6.61)	"	309.60
21. 7.	Nachzahlg. Dr. Kaefer	"	334.96
30. 6.	Gesew 1. Halbjahr 1961	"	21.50
1. 8.	Gehalt Dr. Kaefer (Aug. 1961)	"	1380.48
28. 8.	Provision f. Daueranfrage	"	3.-
1. 9.	Gehalt Dr. Kaefer (Sept. 1961)	"	1350.48
5. 9.	Barabhebung (Reise Berliner Arbeitsstelle)	"	450.-
1. 10. 61.		DM	26845.05
1. 10. 61	Saldo	"	25947.76
1. 10. 61.		DM	52822.81

P R O T O K O L L

der Jahrestagung der Monumenta Germaniae historica in München 2

am 3. und 4. Oktober
1961

Vorsitz: Herr Präsident Grundmann

Anwesende: die Herren Aubin

Baethgen

Beck

Bischoff

Brunner

Heimpel

Holtzmann

Krause

Lehmann

Schieffer

Stengel

Tellenbach

→ Schramm

Protokoll: Lhotsky

I. T a g

(3. Oktober)

Vorm. 10¹³ - 13 Uhr

Eröffnung und Begrüßung durch den H. Praes., namentlich der Herren Schieffer und Bischoff

Entschuldigt die Herren Ernst, Frings, Hartung und Santifaller

Der H. Präs. verliest einen Brief des H. Frings und schlägt den Wortlaut eines Telegramms an ihn vor: Abschwächung des Passus "verhindert wurde" in "sind" (H. Heimpel); auch an H. Ernst wurde geschrieben

Nachrufe auf die HH. Seidlmayer und Klebel

Tagesordnung Punkt 3
(vorweggenommen)

Referat d. H. Präs. über die rechtliche Stellung der MGH (das Ministerium sei grundsätzlich bereit, den MGH die Eigenschaft einer Körperschaft öffentlichen Rechtes zuzuerkennen. In diesem Falle müsse ein neues Statut geschaffen werden, zu dessen Redaktion eine Kommission eingesetzt werden müsse (ev. der Ortsausschuß). H. Präs. Baethgen wird für seine stete Einflußnahme auf die Regelung der rechtlichen Stellung der MGH gedankt.

10³⁵ Telephonischer Anruf des H. Präs. Frings aus Leipzig

Die Erinnerung an die HH. Frings und Hartung gibt Anlaß, die Frage der Vertretung der Akademien in der ZD zu erörtern. Der H. Präs. führt aus: man habe keine Möglichkeit, sich gegen ungeeignete Vertreter zu wehren. Im neuen Statut sollte ein Stelle besagen, daß die Akademien ihre Vertreter im Einvernehmen mit dem Präsidium der MGH bestellen; dies sei fast unerläßlich.

H. Baethgen warnt davor. "Glauben Sie wirklich, daß, wenn sich in Leipzig oder Berlin die Strömung durchsetzt, einen Parteimann zu entsenden, Sie es verhindern können? Aber auch wenn ein solcher Mann entsendet worden wäre, würde das Unglück nicht so groß sein: er versteht doch nichts von den Dingen!" Warnt nochmals.

Der H. Präs. sieht die Sachlage anders, u. zw. mit Rücksicht auf seine in Berlin geführten Besprechungen. Die Aufnahme des vorgeschlagenen Passus würfde den Präsidenten der beiden vor allem in Frage kommenden Akademien nur erwünscht sein; er habe dort Vorschläge in dieser Richtung gemacht, die gerne akzeptiert worden seien. Es müsse etwas geschehen, um im

Kreise der ZD. Spannungen und Unfrieden zu verhindern. Er glaubt auch nicht, daß die Akademien kein Verständnis dafür aufbrächten. Aber auch die Wiener Akademie sei im Auge zu behalten. "Wenn ein Wechsel in der DD-Abteilung eintreten sollte, so können wir es nicht gleichgültig hinnehmen!" Auch wenn Lhotsky nicht mehr entsendet werden sollte: "dann wählen wir Sie eben!" H. Brunner rät, zunächst mit den Akademien selbst zu verhandeln, bzw. vorzufühlen.

H. Schramm: "Was geschieht, wenn kein Einvernehmen mit den Akademien erzielt werden kann?"

H. Holtzmann: dann erscheinen die gewählten Mitglieder nicht mehr zur Sitzung. Er rät jeweils Vorbesprechung und Fühlungnahme.

H. Baethgen: "Die Einrichtung (der Akademievertretung) besteht seit 90 Jahren. Niemals hat es Differenzen gegeben. Einschränkende Bestimmungen machen nur böses Blut!" Schlägt den Terminus "Benehmen" vor anstatt "Einvernehmen!"

H. Krause: "Wenn die ZD. jemanden nicht als Mitglied anerkennt, dann ist er es eben nicht!"

H. Baethgen empfiehlt fallweise Briefwechsel mit den Präsidenten der ostdeutschen Akademien.

H. Krause hält diesen Weg nicht für gangbar. Und warum solle er bloß mit den ostdeutschen Akademien so gewählt werden? "Es fällt doch auch den westdeutschen Akademien kein Stein aus der Krone, wenn sie anfragen, ob der in Aussicht genommene Vertreter persona grata sei!" Er findet "Benehmen" zu schwach: dann könne man im Ernstfalle nichts dagegen unternehmen; werde aber das "Einvernehmen" hergestellt bzw. gebrochen, so könne man die persona non grata schon von der Türe abweisen. Der H. Präs. bemerkt: mit den beiden gegenwärtigen Präsidenten der ostdeutschen Akademien werde es allerdings keine Schwierigkeiten geben; man müsse aber für die Zukunft vorbauen. Die Mitbestimmung der ZD könne sehr elastisch sein, muß kein Vetorecht sein. Frage an die ZD: sei er ermächtigt, derlei Vorführung bei den Akademien einzuleiten? Sie zu fragen, wie sie sich einer solchen Bestimmung des Statutes gegenüber verhielten?

H. Lehmann: Die Wahl der Vertreter sei Sache der Klassen der Akademien.

H. Schieffer zweifelt, ob es opportun sei, die Frage grundsätzlich aufzurühren, und ob die Verbindung mit den Akademien überhaupt gut sei.

Der H. Präs.: "Es ist undenkbar, an der Verbindung der MGH. mit den Akademien zu rütteln!"

H. Baethgen: "Ich habe noch niemals von Schwierigkeiten mit den Akademien des Westens gehört. Wissen wir, ob in einem Vierteljahre überhaupt noch eine Verbindung mit denen des Ostens bestehen werde?"

Der H. Präs.: Man müsse dies doch lieber jetzt noch regeln, solange man mit den Präsidenten der östlichen Akademien in gutem Einvernehmen stehe.

H. Schramm schlägt einen Mittelweg vor: "Bei eintretenden Vakanzen bittet der Präsident, das Einverständnis der MGH. einzuholen!" "Wenn sie uns dann überrudern, so können wir nichts machen!"

H. Heimpel: "Bei Besprechungen würden sie (im Osten) wohl sehr sachlich tun, aber doch ihre Leute schicken!"

H. Stengel wünscht gleichwohl, daß jeweils Fühlung genommen werde. Vielleicht lasse sich diese nach Anerkennung des neuen Rechtscharakters der MGH. ohne weiteres durchsetzen.

H. Brunner bemerkt, daß keine Parallele zur Deutschen Forschungsgemeinschaft bestehe.

H. Tellenbach: "Bräuche steuert man nicht durch Satzungen. Solche müssen völlig knapp sein./Für mein Gefühl ge- /Gespräche hören solche nicht in Satzungen!" mit allen

Der H. Präs. bemerkt, er habe die Sache nur einmal zur Akademien! Sprache bringen wollen; die genauere Erörterung werde den Ortsausschuß zu beschäftigen haben.

H. Krause: "Im internationalen Bereiche werden solche Fragen/durch Briefwechsel bereinigt". Er ist der Meinung, daß in das Statut keine darauf bezüglichen Bestimmungen aufgenommen werden sollen. /häufig

Der H. Präs. gibt zu bedenken, daß die neuen Statuten doch unter Mitwirkung der Akademie-Vertreter formuliert werden./Herr Frings schlug ^{akademisch} vor, daß je an die Akademien in Leipzig und Berlin ein Schreiben gerichtet werde (verliert die Formulierung, die indes bedenklich befunden wird).

H. Baethgen: "Ich habe Bedenken. Warum eine isolierte Aktion, ehe die ganze Sache grundsätzlich aufgerollt wird? H. Frings gehört doch zu uns!"

H. Tellenbach: "Der Text des H. Frings klingt nach Zweiflung. Er ist schärfer im Ausdruck als es der konzilianten Art des H. Frings entspricht. Wenn er so stark auftritt, so muß er seine Gründe haben. Man wird es ihm nicht abschlagen dürfen."

H. Heimpel: "Wenn H. Frings dieses Mal keinen Paß erhielt, so ist dies etwas Neues. Er muß den Brief erhalten. Das Ausbleiben desselben würde seine Stellung noch mehr erschweren!"

H. Stengel: "Vielleicht genügt das (vom H. Präs.) vorgeschlagene Telegramm (die Texte werden gegen einander gehalten)."

Der H. Präs.: "Das Telegramm soll nochmals überlegt und morgen beschlossen werden!" An den Berliner Akademiepräsidenten sollte anders geschrieben werden.

H. Baethgen: (Vertraulich): "Ich wurde gebeten zu intervenieren, daß den in Westberlin wohnenden Akademieangestellten das Gehalt 1:1 ausgezahlt werde; hat aber die Sache dem Präsidenten des Deutschen Wissenschaftsrates weitergeleitet. "Keine isolierten Unternehmungen!" "Unser ursprüngliches Telegramm war das beste!" "Die Lage ist sehr schwierig; es läßt sich nicht sagen, was daraus entstehen kann; lieber etwas abwarten!"

Der H. Präs.: "Es ist keine einzelne Sache. Es handelt sich um die Tatsache, daß die Verbindung gestört worden ist!"

H. Aubin stimmt mit den HH. Tellenbach und Heimpel überein: Frings habe mit großer Überlegung gehandelt, gehe aber auch von einem falschen Tatsachenbestande aus. Das müsse durch ein Telegramm, eventuell auch telephonisch herausgefühlt werden. Der Berliner und der Leipziger Fall sind verschieden. Vorschlag: neuer Entwurf des Briefes an H. Frings morgen zu erörtern, das Telegramm aber sofort abzusenden.

Der H. Präs. berichtet zunächst, daß die drei im Vorjahre gewählten Mitglieder die Wahl angenommen haben, und zitiert namentlich aus dem Schreiben des H. Salomon, der eine Blanco-Unterschrift Steins spendete.

H. Holtzmann: H. Salomon hat auch Facsimiles von Normannenurkunden nach Rom geschenkt; darunter solche nach *jetzt* verlorenen Originalen.

Der H. Präs. berichtet genauer auch über die bedingte Annahme der Wahl durch H. Eckhardt (zitiert aus dessen Schreiben). Für die Wahl weiterer korresp. Mitglieder komme allenfalls H. Dupré-Theseider in Betracht.

H. Holtzmann regt an, der Einladung zur Jahrestagung jeweils auch die Liste der Mitglieder beizugeben.
Die HH. Baethgen und Brunner treten für H. A.v.Brandt ein; der H. Präs. schließt sich an und stellt auch H. Sproemberg zur Erwägung.

Der H. Präs. meint, daß, wenn überhaupt, höchstens ein ord. Mitglied gewählt werden solle. Man müsse sich auf solche Kollegen beschränken, die an den Arbeiten der MGH. wirklich teilnehmen, wie etwa H. Löwe.

H. Baethgen ist gegen eine weitere Vergrößerung der ZD. Wahlen honoris causa kommen überhaupt nicht in Frage. Mit Löwes Wahl könne noch zugewartet werden. Also sei heuer von Wahlen überhaupt abzusehen.

Nun berichtet der H. Präs. über die Mitarbeiter: Frau Dr. G. Tangl ist nach München übersiedelt. Das Mitarbeiterzimmer des Instituts ist überfüllt, neue Aufnahmen kommen nicht in Frage. Bedauerlicherweise stehe der Amtmann nur noch bis Ende Oktober zur Verfügung. Weiter die Versicherungsfragen. Vorschlag, daß die MGH. für die HH. Opitz und Weigle sowie Frln. Epple die Hälfte, für Knobloch die ganze Nachversicherungssumme auf sich nehme; die übrigen würden dies nicht als ungerecht empfinden.

H. Baethgen billigt dies und erwägt außerdem, Akademie-gelder flüssiger anzuwenden.

Der H. Präs. berührt auch die Frage der Rechnungslegung über die aus Bundesmitteln stammenden Zuwendungen seitens der Mainzer Akademie.

H. Heimpel regt an, den verzichtenden Nachzuversichern-den für ihre noble Haltung die Anerkennung auszusprechen.

Der H. Präs. berichtet noch über H. Haefele und Frln. Niemeyer, die vielleicht in die Archivschule nach Marburg gehen werde. Am schlechtesten sei er über die Wiener Mitarbeiter informiert: über ihre Zahl und Persönlichkeit, Arbeitstätigkeit und Honorierung. Hinsichtlich der Raumfrage: Vielleicht in 2 oder 3 Jahren werden die neuen Räume bei der Staatsbibliothek bezogen werden können. Sodann Bericht über die finanzielle Lage.

Nachm. 16²⁰ - 19³⁰ Uhr

Nach dem Berichte des H. Präs. über die finanzielle Lage kommt noch die Sonderzuwendung für die Bibliothek zur Sprache. Vergleichsweise erwähnt H. Holtzmann, daß die des Römischen Instituts jährlich mit DM 15000 subventioniert werde.

Tagesordnung Punkt 2 (Arbeitsberichte)

Zunächst berichtet der H. Präs. über das von der Forschungsgemeinschaft bewilligte Programm (für 3 Jahre) der Nachdrucke. Zunächst sei die ganze Reihe der Auctores antiquissimi nachgedruckt worden (zwei Bände werden demonstriert). Als nächster Band sei Const. 1 - total vergriffen! - vorgesehen. H. Salomon regte auch

den Nachdruck der Ausgabe des Salimbene an (auch die neue Ausgabe von La Terza sei vergriffen). Auch der Band Formulae sei dringlich.

H. Holtzmann: Der Nachdruck der Poetae sei für den Verleger kein Risiko; erwähnt auch andere neue Drucke.

Der Herr Präs. erwähnt noch den Nachdruck der ersten 10 Bände NA. (die nach dem Ersten Kriege erschienen waren): der Absatz sei nicht gut. Er lehnt H. Schramms Anregung ab, den Neudrucken Literaturergänzungen beizugeben; in diesem Falle seien es "nicht mehr Neudrucke, sondern neue Auflagen!"

Scriptores

Herr Beck meint, er müsse eher über Rückschläge berichten. Es bestehe die Absicht, vor allem Herm. Contr. herauszubringen, doch müsse dies erst organisiert werden. Den gewünschten Assistenten konnte er nicht erhalten. Die Einstellung des Nationalfonds sei die, daß wohl persönliche Arbeiten gefördert werden, nicht aber Unternehmen. Den Arbeiten des H. Haefele habe sich H. Dr. Dunst sehr förderlich erwiesen - man solle ihn für ev. korresp. Mitgliedschaft im Auge behalten. Auch müsse H. Haefele gesichert werden, dann könne an die Ausgabe des Herm. gedacht werden; wenn der Nationalfonds einen Assistenten honoriert, so sei es möglich, daß ~~der Kanton~~ die eine Hälfte (?) vom Kanton übernommen werde. Der geeignete Bearbeiter (?) steht nicht mehr zur Verfügung. - Weiter gebe es einen Kandidaten, der sich sehr für Konrad von Mure interessiere. H. Beck deutet schließlich noch weitere Vorhaben an. Der Herr Präs. lobt sehr die Mitarbeiterschaft des H. Haefele; er sei mindestens für ein Jahr gesichert. Bringt auch die Schwäbische Weltchronik zur Sprache sowie die Auffindung eines verschollenen Codex von Muri, hofft, daß auch die Frutolf'sche Chronik in absehbarer Zeit herauskommen werde: der Briefwechsel mit Frau Dr. Schmake-Ott ergebe, daß nur noch die Einleitung fehle. Berührt schließlich ~~noch~~ die Frage, in welcher Reihe die Ausgaben erfolgen sollen (Abschluß der "Schulausgaben"; Kleinausgaben). H. Baethgen plaidiert für Textausgaben ohne großen Sachkommentar, bloß mit Erklärung der Eigennamen, zumal die Editionen dann auch billiger zu stehen kommen (Hinweis auf Monaci).

Der H. Präs. berichtet weiter, daß H. Dr. Hans Joachim Freytag die Bearbeitung der ersten drei Bücher (von sieben) der Chronik des Arnold von Lübeck fertiggestellt, und daß H. Nitzschke (2) in Stuttgart geschrieben habe, das Manuskript der Ausgabe des Saba Malaspina werde im Herbst vorliegen - dann wolle er sich dem Jamsilla zuwenden.

H. Baethgen: "Auf Nitzschke kann man sich aber nicht verlassen; er entschließt sich nur schwer zum Abschluß einer Arbeit. Man muß etwas Druck ausüben!"

Der H. Präs. erwähnt weiter, daß man von P. R..... keine Nachricht habe, auch nicht von H. Witt (2), der Tolomeo bearbeite, mit dem es freilich nicht eile.

H. Heimpel: Warnt vor Dr. Witt; er sei sehr "labil" - vor allem müsse man das Wort Habilitation ihm gegenüber vermeiden.

H. Brunner erzählt, daß Dr. Witt auch bei ihm in Hamburg vorgesprochen habe, und erzählt mehr über ihn.

Lhotsky erstattet kurzen Bericht über die infolge anderer Arbeit etwa ein Drittel des Autographs der I. Redaktion der Hist. Austr. des Eneas Silvius erfassenden Grundtranskription; wenn kein besonderes Hindernis eintrete, so könne doch in etwa drei Jahren das Editionsmanuskript Gestalt angenommen haben. - Nach Erscheinen der Cron. Austr. des Thomas Ebendorfer, über die der H. Präs. zuvor berichtet hatte (der Druck kann nach Rege-

lung der finanziellen Seite sofort beginnen), sei mit dem vorliegenden Manuskript der Textausgabe des Cathalogus presulum Laureacensium (bearbeitet von Dr. Paul Uiblein, Wien) zu rechnen; diese Chronik ist nicht sehr umfangreich (alles zusammen etwa 200 Druckseiten) und gehöre organisch zur Österreichischen Chronik des Ebendorfer.

Leges

Der H. Präs. erklärt zur Lex Salica, die Übernahme der nhd. Übersetzung durch H. Eckhardt komme aus verlagsrechtlichen Gründen (Germanenrechte) nicht in Frage, wohl aber eine Schulausgabe. Die L.S. soll als 4. Band der LL.nat.Germ. erscheinen, mit Rücksicht auf die Einordnung der Lex Ribuaria. H. Eckhardt hält das Breviarium Alarici für einen dringlichen Editionsgegenstand. Schließlich wird das Programm für die Bände der LL-Serie entwickelt.

H. Bischoff: "Wenn H. Eckhardt einverstanden ist, wäre ich bereit, das Handschriftenverzeichnis anzusehen und fehlerhafte ~~Deutungen~~ zu berichtigen. Ich kann z.B. nachweisen, daß ein besonders stattlicher Band aus der Hofschule Ludwigs d.Fr. stammt!"

Der H. Präs. kommt nun auf die Fontes iuris Germanici (Oktav) zu sprechen. Hier werde Eckhardts Schwabenspiegel-Ausgabe erscheinen.

H. Krause: bemerkt zu dem gefallenem Stichworte Beihefte, es sei doch schon genug Verwirrung - warum man nicht durchlaufend zähle ?

Der H. Präs. erklärt dies durch die verlagsrechtliche Lage.

Der H. Präs. kündigt schließlich das Erscheinen der von Klebel bearbeiteten, bzw. von Opitz revidierten und zum Drucke eingerichteten Lateinischen Fassung des Schwabenspiegels für übernächstes Jahr an. Zu den besonderen Schwierigkeiten dieser Edition gehöre die Anlage des Doppelglossars. Er bemerkt noch, daß ~~H.~~ Dr. Bindewald (Berlin) an der Sachsenspiegelglosse arbeite.

Constitutiones

Der H. Präs. berichtet, daß er in Berlin Gelegenheit gehabt habe zu sehen, wie wenig sich die Bearbeiter vertragen (mit Einzelheiten). Inzwischen sei die Sperre gekommen, so daß die Bearbeiter auch nicht die geplante Reise zu H. Stengel unternehmen konnten.

H. Stengel: Ohne autoritäre Leitung sei unter den gegebenen Verhältnissen kein Ergebnis zu erzielen. Vor allem müßten die Editionsgrundsätze endgültig festgesetzt werden, damit nicht zu viel aufgenommen und damit aus jedem Bande zwei werden. Der H. Präs. macht noch einige Mitteilungen über Frln. Kühn.

H. Holtzmann regt an, daß eventuell Unterstützung durch den Bundespräsidialdienst erfolgen könne.

Staatsschriften

H. Heimpel berichtet, daß H. Fowler auch in diesem Jahre keinen Urlaub erhalten konnte, so daß die Ausgabe des Engelbert v. Admont nicht fortschreite.

Der H. Präs. bemerkt, daß H. Kantorowicz erklärt habe, daß für H. Fowler keine amerikanischen Mittel mehr zur Verfügung gestellt werden.

H. Heimpel berichtet weiter, daß Frln. Krüger die Arbeit an der Oeconomica wieder aufgenommen habe, weil sie nun nicht mehr durch die für DW. in Anspruch genommen sei. Er gedenke, die

von P. Kaeppli gefundene Monastica zusammen mit der Oeconomica herauszubringen (als 3. Band der Reihe, aber wohl in zwei Teilen). Frln. Krüger wird nach Sevilla reisen müssen, denn die seinerzeit in Spanien angefertigten Filme seien nicht nur lückenhaft, sondern auch technisch schlecht und beginnen bereits auch Verfallserscheinungen zu zeigen, so daß manches nicht mehr leserlich ist. Die Reise soll am 15. Oktober angetreten werden. In der ersten Hälfte des nächsten Jahres sei mit dem Manuskript zu rechnen. Auch für Dietrich v. Nieheim muß Frln. Krüger (bzw. f.H. Leuschner) recherchieren. - Ferner berichtet H. Heimpel, daß er den Koller'schen Text der Reformatio Sigismundi (auch die Einleitung) zum Umbruche freigegeben habe. In z.T. heftigen Diskussionen (Graf Dohna) seien nicht bloß Kompromisse, sondern wirkliche Lösungen der schwebenden Fragen erzielt worden. Der H. Präs. dankt den HH. Heimpel und Dohna. H. Heimpel erwähnt schließlich, daß die Engelhus-Frage infolge der letzten Feststellungen Herrn Leuschners vertagt werden müsse.

Quellen zur Finanz- und Wirtschaftsverwaltung des deutschen Reichsgutes

H. Aubin berichtet über die Arbeiten des H. Dr. Metz: er gehe für die Stauferzeit zu sehr ins Breite - "spießt jede kleinste Nachricht über Reichsgut auf" - und die grundsätzlichen Fragen sollen in Göttingen in persönlicher Aussprache bereinigt werden. So gehe es nicht an. Man werde eine richtige Auswahl aus dem reichen Materiale treffen müssen, die nicht subjektiv sein dürfe.

Der H. Präs. erklärt, daß er diese Besorgnis bereits gehegt habe; Dr. Metz sei gewiß der bestgeeignete Bearbeiter, doch sein Eifer müsse gezügelt werden.

H. Aubin: "Er will eben editorisch zuviel geben!"

H. Heimpel: "Man muß primäres und sekundäres Reichsgut unterscheiden; es gibt auch Reste primären Reichsgutes" (führt Beispiele an).

Der H. Präs. gibt zu bedenken, wie nötig es sei zu unterscheiden, was in Studien gehöre und was in Editionen, die doch grundsätzlich nur ganze Quellen zu geben haben, nicht aber Einzelheiten.

H. Schramm erinnert an die Honorantiae Papiae, die einen Wiederabdruck verdienen; H. Aubin stimmt zu.

H. Bischoff weist noch auf ein Münchener Palimpsest hin: Briefe von St. Bavo in Gent, die Ergänzungen zur Inventarisierung des karolingischen Gutes bieten.

Diplomata

Der H. Präs. legt zunächst den Bericht H. Eugen Meyers vor.

H. Stengel bemängelt, daß das Prinzip, die Fälschungen der Zeit nach einzuordnen (H. IV.), nicht erst am Schlusse zusammenzufassen, nicht überall befolgt werde.

H. Schieffer erklärt, dies sei nur für "verunechtete" Stücke nötig, nicht für evidente Falsa.

Nun berichtet H. Schieffer über seine beiden Archivreisen nach Südostfrankreich und Italien, womit seine Materialsammlung vollendet sei. Er habe sich auch schon mit den Lotharen befaßt. Die beiden Assistenten hätten die letzten Reinschriften angefertigt; jetzt gehe man an die Bestimmung der Ortsnamen usw. Dr. H. Mayer habe auch italienische Spezialliteratur aufgearbeitet, Dr. Jakobs muß dasselbe auch für bestimmte französische Landschaften durch-

führen. Ebenso günstig stehe die Arbeit an den Burgundern: in einem Jahre seien beide Bände zu gewärtigen. Er habe auch Privat-urkunden aufgenommen, wenn darin vom königlichen Konsens die Rede war.

H. Stengel berichtet, daß vom dritten Faszikel H.IV. ein Teil fertiggestellt sei. Man solle Dr. Dienemann länger beurlauben; der H. Präs. wolle ein entsprechendes Gesuch an den Hessischen Kultusminister richten. Die Kosten können von der Forschungsgemeinschaft getragen werden, an die gleichfalls ein Gesuch gerichtet werden möge.

H. Brunner hält die Bewilligung für möglich.

H. Baethgen: "Sollen wir es nicht ausnahmsweise aus unserem Eigenen bezahlen?"

Die HH. Aubin und Brunner bemerken, daß es sich dabei ja um die Bezahlung eines Vertreters handle, was weit weniger ausmache als die verhältnismäßig schon höheren Bezüge des H. Dienemann.

H. Baethgen rät noch, den Herrn zu mahnen, sich auf die Arbeit zu konzentrieren, da weitere Verlängerung dann kaum noch in Frage komme.

Es entwickelt sich nun unter Anteilnahme der Herren Stengel und Schramm eine kleine Diskussion um die Frage der Genauigkeit der Ortsnamenbestimmung, bzw. um die Schwierigkeiten, die sich dabei durch moderne Änderungen ergeben können. Auf die Frage des H. Präs., welche Richtlinien in Betracht kommen, antwortet H. Stengel: die von ihm mit H. Gladiss festgestellten.

Der H. Präs. erwähnt noch, daß ein Nachlaß Gladiss' aufgetaucht sei, darunter auch Korrespondenz mit Kehr. H. Dienemann solle auch dieses Materiale durchsehen.

II. Tag

(4. Oktober)

Vorm. 10²⁰ - 13 Uhr

Zunächst präsentiert der H. Präs. den neuen Text des an H. Frings zu richtenden Telegramms.

H. Baethgen ist nicht einverstanden; man dürfe nicht von dem ausgehen, was geschehen sein würde, wenn H. Hartung ~~gewund wäre und um Ausreise eingekommen wäre~~ usw. Der Fall Leipzig und der Fall Berlin seien zweierlei.

Der H. Präs.: Der Text unterstelle doch nichts, was nicht wirklich sei; H. Frings könne es wunschgemäß verbinden.

H. Tellenbach empfindet den letzten Satz zu schwach ("wir hoffen" sei zu wenig).

H. Aubin stimmt dem H. Präs. grundsätzlich zu.

Der H. Präs. stellt fest, daß demnach der Text mit allen gegen die eine Stimme des H. Baethgen angenommen sei.

NB. Beim Weggehen ersucht H. Präs. Baethgen den Protokollführer ausdrücklich, daß sein Nichteinverständnis im Protokoll genau vermerkt werde.

Da kein Antrag für eine Wahl gestellt wurde, erklärt der H. Präs., daß heuer keine vorzunehmen sei.

(Fortsetzung der Arbeitsberichte)

Diplomata (Fortsetzung)

Herr Acht (H.V.) weilt zurzeit in Frankreich.

Der H. Präs. kommt nun auf den Bericht des H. Santifaller zu sprechen, der eigentlich nur die Berichte der HH. Appelt und Hausmann wiedergebe. Er kommt zunächst auf die Tätigkeit des

Frln. Reiner zu sprechen: es bestehen Bedenken, ob von ihr immer sachkundig photographiert und kopiert worden sei. Nun solle sie auch nach Italien entsendet werden. H. Appelt sei Dekan gewesen, habe aber dennoch Vorträge über Gegenstände aus seinem Arbeitsbereiche (Forschungsberichte) gehalten. Ein Dissertant (wohl Egger ?) habe die Schreiber der Urkunden Barbarossas untersucht. Bezugnahme auf einen Privatbrief H. Appelts: Wenn er weiterhin in Graz bleibe, könne er die nötigen Reisen nach Italien selbst durchführen. Dies sei für die Arbeit an den DD sehr wünschenswert. Die Frage der Nachfolge nach H. Santifaller und damit die der Leitung der Wiener DD-Abteilung sei sehr schwierig und derzeit noch völlig ungeklärt; es verstehe sich, daß die MGH. daran nicht interessiert sein dürfen. "Warum soll man es nicht einmal anders versuchen ?" Der H. Präs. möchte sich im Namen der ZD. einschalten, umso mehr, als er jeden Monat DM 600 nach Wien sende, ohne über ihre Verwendung Genaueres erfahren zu können; was haben eigentlich Pagitz und Egger getan ? Weiter wolle er allerdings in Abwesenheit H. Santifallers auf diese Fragen heute nicht eingehen.

H. Holtzmann regt an, daß sich der H. Präs. persönlich nach Wien begeben; "man muß dort Klarheit schaffen" - Kehr habe ganz recht gehabt, wenn er die Wiener DD-Abteilung als eine "Fehlgeburt" bezeichnete.

Der H. Präs. stellt noch fest, daß die von H. Hausmann übernommene Regestenarbeit im Einvernehmen mit den MGH. erfolge.

Epistolae

Der H. Präs. berichtet, daß die Arbeiten daran "stetig betrieben" werden. Die Kontroverse Weigle - Werner sei eine sachlich durchaus nützliche Auseinandersetzung gewesen; ein Aufsatz werde in dieser Sache noch veröffentlicht werden. /Aufgenommen werde alles, was Briefform habe, also auch Traktate. Frage: soll auch alles, was bereits in den Libelli steht, in verbesserter Fassung reproduziert werden ? Und wo herausgegeben - in den Briefen der deutschen Kaiserzeit ? Die Arbeit zu Petrus de Vinea sei von H. Schaller etwas zurückgestellt worden zugunsten der an Thomas von Capua. Die Tegernseer Briefsammlung ist im Manuskript abgeliefert worden; bedurfte vorerst der Ordnung. Stichproben haben gewisse Bedenken erregt. H. Baethgen bemerkt: "Es wurde zuviel Literatur usw. gebracht, so daß die Briefsammlung darin unterging!" "Ich habe den Eindruck, daß man es so nicht machen kann. Freilich ist Dr. Plechl sehr fleißig. Eine Besprechung mit ihm hat ergeben, daß über die Handschrift in einem eigenen Aufsatz gehandelt werden soll (DA.). Seine Textgestaltung muß jedenfalls nachkollationiert werden!"

/H. Reindel arbeitet an den Damianibriefen.

Poetae

Der H. Präs. erwähnt zunächst die Arbeiten des H. Manitius, der starke philologische Neigungen bekunde und seine Ausgabe der Sermones des Amarcus mit viel Kommentar belaste (mehr als Text). Die Ergebnisse seien aber wichtig und sollten daher in der Schriftenreihe publiziert werden.

H. Heimpel moniert Codex Udalrici und Wibald-Briefe

H. Bischoff trägt zu Manitius nach, dieser habe sehr viel geboten und man solle ihn nicht hindern; seine über das Maß eines Kommentars hinausgehenden Feststellungen seien in anderem Zusammenhang wichtig.

H. Baethgen rät, H. Manitius zu ersuchen, sich mehr an die Editionsgrundsätze der MGH. zu halten und nicht an die der Philologen. Der H. Präs. bespricht noch kurz den Fall Fickermann.

H. Bischoff berichtet noch über den Fund zweier Begrüßungsgedichte an Otto I. und Adelheid.

Memorienbücher

H. Tellenbach berichtet, daß die photographischen Vorarbeiten erledigt seien. Die zweite Kalkulation liege nun der Forschungsgemeinschaft vor. Auch in der Anlage des Manuskriptes seien Fortschritte erzielt worden, obwohl die Mitarbeiter auch anderwärts beansprucht waren, und einige Aufsätze seien teils erschienen, teils vor der Veröffentlichung. Man habe 58 Hände distinguiert, von denen 50 dem IX./X. Jahrhundert angehörten. Der H. Präs. habe den Beginn der Vorarbeiten für den Reichenauer Kodex gestattet. Schließlich erörtert H. Tellenbach noch eine interessante Datierungsmöglichkeit. Der H. Präs. erklärt, daß man fortan nur noch die neuen Methoden befolgen wolle, so daß die alten Nekrologe nicht nachzudrucken seien.

Quellen zur Geistesgeschichte

Der H. Präs. berichtet, daß P. Haacke nicht vorwärtskomme. In die Reihe solle auch das Opusculum de conversione sua eines Kölner Juden aufgenommen werden, die älteste autobiographische Bekehrungsgeschichte; Bearbeiterin Frln. Dr. Niemeyer, die auch die Arbeit an den Viten weiterführt. Zu Joachim sei eine neue sehr interessante Handschrift aufgefunden worden ("Kollaborationsrechtfertigung"); hoffentlich werde der ganze Band bald fertiggestellt sein. - Nichts zu berichten ist über die Bearbeitung De semine scripturarum durch Frau B. Hirsch.

Schriftenreihe

Sie gehört nicht eigentlich zu den MGH., wie der H. Präs. ausführt. Die Arbeit von H. Mayer über eine englische Kreuzzugsquelle sei bereits im Drucke. Mit H. Eltze müsse man Geduld haben. Dr. Fuhrmann arbeitet über das Nachleben Pseudoisidors bis ins XIX. Jahrhundert und auch über Manegold von Lautenbach. Er sollte doch die Concilia übernehmen.

Deutsches Archiv

Der H. Präs. erwähnt, daß die Herausgeberhonorare von der Forschungsgemeinschaft übernommen worden seien.

Tagesordnung Punkt 5
(Sonstiges)

Der H. Präs. erinnert an die künftige 150-Jahrfeier der MGH.: man solle Breßlaus Geschichte der MGH. umso mehr ergänzen und fortführen, als inzwischen auch neue Stein-Briefe bekannt wurden. Überhaupt solle man bei Zeiten an Matreialsammlung denken. Vielleicht könne ein Sonderband "Stein und die Monumenta" veröffentlicht werden.

H. Holtzmann meint, daß Breßlaus Geschichte namentlich vom Tode Waitz' an zu ergänzen und zu überholen sei. Frau Levison besitze Korrespondenzstücke aus der Zeit Holder-Eggers und mit Krusch.

Der H. Präs. bemerkt, er habe für diese Arbeit zunächst an H. Holtzmann gedacht. Vielleicht könne auch H. Weigle in Betracht gezogen werden.

Zur Otto I.-Feier 1962 hat man in Wien eine große Veranstaltung beschlossen. Die MGH. werden sich auf Abdruck des Vortrages von H. v.d.Steinen im DA. beschränken.

Weiter: der 60. Geburtstag ist noch kein Anlaß, jemandem Festschriften zu widmen; dazu ist man heutzutage in diesem Alter noch zu jung.

Nach einem kurzen Ausblicke auf die Karl-Ausstellung berichtet der H. Präs. über den Zuwachs in die Bibliothek (1139 Bände) und dankt nochmals für den gewährten Zuschuß.

Damit wird die Jahrestagung 1962 g e s c h l o s s e n.

6/X 61
Alphons Lohmeyer